Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 24. Halle, Mittwoch den 29. Januar. (Mit Beilagen.) 1879.

Auch für die Monate Februar und März nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 27. Januar. Der Reichsrath nahm einstimmig die vier Ausführungsgesetze zu den Reichs-Justizgesetzen an. Der Artikel 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes, betr. die Amtsanwaltschaft in den sogenannten unmittelbaren Städten, welchen die Kammer gestrichen hatte, wurde auf Antrag v. Pölz wieder eingestellt.

Wien, d. 27. Januar. Herrenhaus. Fürst Khewenhüller und Baron Köllner legen Gesundheits halber ihr Mandat für die Delegation nieder. Hein beantragt die Einsetzung eines Funfzehner-Ausschusses zur Vorberathung des Berliner Vertrages. Der Antrag wird angenommen. Der italienische Handelsvertrag sammt dem Viehseuchen-Uebereinkommen, so wie der französische Handelsvertrag werden angenommen. Nächste Sitzung unbestimmt. — Unterhaus. Die Debatte des Berliner Vertrages wird fortgesetzt. Der Referent der Minorität, Abg. Herbst, weist bezüglich der unerhörten Angriffe, die er erfahren, auf seine parlamentarische Vergangenheit hin. Wer mit Koth beworfen oder mit vergifteten Pfeilen beschossen wird, hat das Recht zu stillem, aber beredtem Schweigen. Er erklärt, wenn das Minoritätsvotum nicht angenommen werde, für die Ablehnung des Berliner Vertrages stimmen zu wollen, und betont die finanziellen, so wie die staatsrechtlichen aus der Okkupation fließenden Wirren. Er hält den Standpunkt der Adresse fest und appellirt an das Gefühl der Verantwortlichkeit der Abgeordneten vor der Bevölkerung. Der Referent der Majorität, Eduard Süß, erkennt die großen parlamentarischen Verdienste Herbst's an und vertheidigt die Kompetenz des Hauses, so wie die Orientpolitik des Grafen Andrassy als richtig. Die Besetzung Bosnien liege im Sinne des Fortschritts und habe uns die Sympathien ganz Europas gebracht. (Beifall.) Der Redner bekämpft die Resolution Scharschmidt, so wie den Minoritätsantrag, welcher inkonsequent sei. Der Majoritätsantrag entspreche thatsächlich der Adresse durch die Wahrung der Rechte des Parlaments. Seiner Orientpolitik verdanke Oesterreich das gegenwärtige hohe Ansehen in Europa. (Beifall.) Der Ministerpräsident erklärt, zufolge der Konferenzen betreffs der Administration Bosniens seien alle Faktoren von der Ueberzeugung beseelt, daß die Administration auf das Wohlfeilste einzurichten sei und das Land in kurzer Zeit die Kosten tragen werde. — Bei der Abstimmung wird Antrag Pacher — Uebergang zur Tagesordnung — mit 203 gegen 58 Stimmen abgelehnt. Eben so wird der Antrag Hausner mit allen gegen 32 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Dunajewski, den Vertrag zur Kenntniß zu nehmen, wird bei namentlicher Abstimmnng mit 181 gegen 90 Stimmen abgelehnt, eben so der Minoritätsantrag Herbst mit 172 gegen 78 Stimmen. Sodann wird der Majoritätsantrag mit 154 gegen 112 Stimmen angenommen. Der Zusatzantrag Frix wird zurückgezogen, die Resolution Scharschmidt in ihrem ersten Theile mit 149 gegen 111 Stimmen angenommen, im zweiten Theile abgelehnt.

Wien, d. 27. Januar. Ein Telegramm des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg vom 25. d. meldet: Nach den dem russischen Ministerium des Innern zugegangenen offiziellen Berichten ist in Werlianka am 8. und 9. Januar alten Styls je ein Todesfall vorgekommen. Seitdem kein neuer Fall. In allen anderen von der Epidemie ergriffenen Orten haben neue Erkrankungen nicht stattgefunden. Die Epidemie nimmt entschieden an Intensität ab, was der herrschenden Kälte von 14 Grad zuzuschreiben sein dürfte. Es geschieht alles Mögliche, um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen; so wurde neuerdings ein Kosakenregiment zur Verstärkung der Gernirung entsendet. Die Abschließung soll eine vollständige sein. — Eine Depesche des österreichischen Konsuls aus Moskau vom 25. d. berichtet: eine dienstliche Meldung aus Rusa im Gouvernement Moskau bezeichnet das Gerücht, daß daselbst eine Epidemie ausgebrochen sei, als gänzlich unbegründet.

Paris, d. 27. Januar. Der Polizeipräfect hat ein Schreiben an den Minister des Innern gerichtet, in welchem um eine Untersuchung der in dem Processe gegen den verantwortlichen Herausgeber des radicalen Journals „La Lanterne" zur Sprache gekommenen Thatsachen gebeten wird.

Alexandrien, d. 26. Januar. Das Project der Errichtung einer Nationalbank tritt wieder in den Vordergrund, die bezüglichen Verabredungen sind nahe zum Abschluß gelangt, das Capital soll 4 Millionen betragen.

Calcutta, d. 26. Januar. Der afghanische Führer und frühere Minister Schir Ali's, Mir Akhor, ist gestorben. Die afghanischen Truppen sind, um der Desertion derselben zu steuern, von Kabul nach Sheralf (?) zurückgezogen worden.

Verein „Concordia."

Wir berichteten vor Kurzem, schreibt die N. L. C., daß ein Verein von Arbeitgebern und Freunden des Arbeiterstandes in der Bildung begriffen sei, welcher sich über ganz Deutschland erstrecken und allen auf Beförderung und Erhöhung des Wohles der Arbeiter gerichteten Bestrebungen als Mittel- und Stützpunkt, als zusammenfassendes Centralorgan dienen soll. Außer dem Mittelrheinischen Fabrikantenverein, welcher aus Veranlassung seines Vorstandsmitgliedes, des Herrn Fabrikbesitzers Fritz Kalle in Biebrich a. Rhein, die Initiative zur Bildung des neuen Verbandes ergriffen hat, haben sich verschiedene, sich über ganz Deutschland erstreckende Vereine, sowie eine größere Anzahl von Reichs- und Landtagsabgeordneten wie Industriellen bereit erklärt, in einem zur allgemeinsten Verbreitung gelangenden Aufrufe zur Betheiligung an dem neuen Vereine aufzufordern. Wir nennen die Namen des allverehrten Feldmarschalls Grafen v. Moltke, der Reichs- und resp. Landtagsabgeordneten Berger, Dr. Blum-Heidelberg, Dr. Gneist, Dr. Hammacher, Dr. Lucius-Erfurt, Melbeck, Miquel, Nasse, v. Rabenau, Oechelhäuser, Sickert, Sombart, v. Wedell-Malchow, Zelle; der Großindustriellen Dr. Brüning-Höchst a/M., Büchner-Pfurgstadt, Jean Dollfus-Mülhausen, v. Faber-Nürnberg-Stein, Haßler-Augsburg, Henschel-Kassel, Heyl-Worms, Kalle-Biebrich a/Rhein, Seyffardt-Crefeld, Siemens-Berlin, Simons-Elberfeld, Wolff-M.-Gladbach, Zeltner-Nürnberg; welchen sich der Vorsteher des preußischen statistischen Bureaus Geh. Rath Dr. Engel, Senator Godeffroy-Hamburg, Professor Held-Bonn, Commerzienrath Heimendahl-Crefeld, Kammerdirector v. Hoff (gräfl. stolberg'sche Verwaltung)-Wernigerode, der Präsident der württembergischen Centralstelle für Handel und Gewerbe Geh. Rath v. Steinbeis ꝛc. anschließen. — Den provisorischen Statuten nach beträgt der Minimalbeitrag nur 5 Mark und ist deshalb der Beitritt jedem Freund der Sache ermöglicht. Bis jetzt soll, wie uns mitgetheilt wird, die Betheiligung schon eine verhältnißmäßig rege sein, und es erscheint uns dies in der Jetztzeit um deswillen sehr erklärlich, weil die Ansicht, daß nur durch eine positive reformatorische Thätigkeit auf friedlichem Wege die Herbeiführung eines wünschenswerthen Zustandes in socialer Beziehung versucht werden kann, eine stets allgemeinere wird. Jeder Mensch bedarf eines gewissen Maßes leiblichen Wohlbefindens, wenn er Liebe zur Arbeit und Zufriedenheit bewahren soll, und es ist nur zu naheliegend, daß die Arbeitgeber ihrer Fürsorge für das geistige und leibliche Wohl ihrer Arbeiter durch zweckentsprechende Concentration und Zusammenfassung ihrer Bestrebungen beredten Ausdruck geben. — Werden dem neuen Vereine durch zahlreiche Beizeichnungen die nöthigen Geldmittel zugeführt, und wird wirklich im Sinne seines umfassenden Programms eine ernste und thatkräftige Arbeit aufgenommen — und die Namen der an der Spitze stehenden Persönlichkeiten scheinen uns volle Garantie hierfür zu bieten —, so kann und wird derselbe sein nicht unbedeutendes

---

11] **Der Schloßherr von Steinhausen.**

Erzählung von Emma Handen.

(Fortsetzung.)

Weniger sympathisch war das erste Begegnen zwischen dem Regierungsrath und seiner Mündel; schon das Wort „Vormund" hatte Gertrud erschreckt, dennoch wollte sie die Herrschaft weiterführen, die sie bei Lebzeiten des Vaters geführt hatte. Das wollte und konnte ihr der Regierungsrath nicht gestatten, denn es waren Angelegenheiten, von denen sie nichts verstand und in die sie dreinredete, nur um ihm zu zeigen, daß sie die Herrin sei. Er kannte die innern Verhältnisse in Steinhausen nicht, wußte nicht, wer schuld war, daß ihm ein Trotzköpfchen gegenüberstand; so trat er ihr sehr entschieden entgegen und ließ sie mehr als fühlen, daß er jetzt die Herrschaft habe.

Gertruds Stolz bäumte sich auf, als sich ihr ein Fremder nicht so fügen wollte, wie es der eigene Vater gethan hatte und es kam zu manchen Scenen, wo die Regierungsräthin vermittelnd eingreifen mußte, um beide Theile zu beschwichtigen und äußerlich zu versöhnen. Daher lehnte auch Gertrud entschieden das Anerbieten der Dame ab, sie nach Kemden zu begleiten und eine Zeit lang in ihrem Hause zu leben. Frau Ludmilla hatte gehofft, die Veränderung der Umgebung werde wohlthuend auf Gertruds Schmerz wirken; hier, wo sie bei jedem Schritt Alles an den Vater erinnerte, mußte sie fortwährend der schmerzlichen Erinnerung nachhängen, während sie es in der glücklichen Sorglosigkeit der Jugend am fremden Ort leichter überwand. Aber der Gedanke, in das Haus des Vormunds zu gehen, wo sie dann ganz und gar seiner Herrschaft, seinem Willen unterthan war, wie sie meinte, der war ihr unerträglich, und da hier der Vormund nicht befahl, blieben alle Bitten der Regierungsräthin nutzlos gegenüber ihrem festen, unerschütterlichen Willen.

In der Vormittagsstunde eines sonnigen Frühlingstages hatte sich der Hügel über Graf Kuniberts Grab geschlossen, an dem viele Leidtragende, aber nur eine Trauernde, Schmerzerfüllte gestanden hatte. Von der Gruft des Vaters kehrte die weinende Tochter heim in ihr Schloß, an der Hand der Frau, die ihr mit Mutterliebe zur Seite stand, und in Gertruds Zimmer angelangt die Weinende durch liebevolle Worte zu trösten versuchte. Schon schwebte das Schwert des Verhängnisses über Schloß Steinhausen, um im nächsten Moment herabzustürzen, aber noch ahnte es keine der beiden Damen.

Da trat der Regierungsrath ins Zimmer. Festigkeit und Entschiedenheit waren stets der Ausdruck seines Gesichts gewesen, wenn er bisher mit Gertrud gesprochen, aber schon hatte ihn der alte Pfarrer milder gestimmt gegen sein Mündel durch offene Darlegung der Verhältnisse in Steinhausen. Hatte er also schon das jugendliche Wesen bemitleidet, dessen Trotzkopf der Vater nicht gebeugt, so fühlte er jetzt erst recht Theilnahme und Sympathie für die Verwaiste, an die das Schicksal heut erbarmungslos herantrat, denn er brachte ihr eine Nachricht, die nicht geeignet war, ihre Thränen zu trocknen.

„Comtesse", begann er, „Sie sind nicht mehr die Herrin und alleinige Erbin in Steinhausen, bereiten Sie sich vor, einen Vetter zu empfangen, der der älteren Linie angehört, demnach hier größere Rechte hat, als Sie."

Sie kannte es wohl, dies Gesetz ihrer Familie, das adelige Recht der Erstgeburt, aber noch erschrak sie nicht, dasselbe einem fremden Manne einräumen zu sollen und fragte ruhig:

„Wo ist der Fremde? Ist es ein Sohn meines Onkels Eugen?"

„Graf Eugens Sohn ist er allerdings, aber ganz fremd dürfte er Ihnen wohl nicht sein, denn er soll, wie ich höre, hier in Steinhausen zweiundzwanzig Jahre unter dem Namen Reginald Leithner gelebt haben."

Da verließ sie ihre Kraft.

„Reginald Leithner Onkel Eugens Sohn," schrie sie erregt, „das kann nicht sein, das ist unmöglich!"

„Nicht unmöglich, Comtesse. Er ist hier in Begleitung des Justizraths Lichtwer, den ihm das Gericht als Sachwalter mitgegeben hat, um seine Rechte Ihnen gegenüber festzustellen. Die Papiere, die seine Identität beweisen, sind echt und vollgültig, so daß ihn das Gericht in Kemden anerkannt hat, und ich, als Ihr Vormund, ihn anerkennen muß. Er ist augenblicklich mit dem Justizrath nach dem Familienarchiv gegangen, das Familiengesetz Derer von Steinhausen hervorzusuchen, da die Erbschaftsangelegenheit durch sein Auftreten hier verwickelter wird. Dort kommen die Herren."

In das Nebenzimmer, dessen Thür offen geblieben war, traten eben Reginald, der nunmehrige Graf v. Steinhausen und der Justizrath Lichtwer; der Regierungsrath ging ihnen bis zur Schwelle des Zimmers entgegen, um sie einzuführen. Gertrud kämpfte einen schweren Kampf. Daß sie zurücktreten und ihm die Herrschaft lassen mußte, das wußte sie; sie kannte den Inhalt jener Schriften, die der Justizrath in den Händen hielt, noch ehe die Herren Einsicht in die Papiere genommen hatten, aber daß er es war, der Tiefgehaßte, dem sie weichen sollte, das war es, was ihr das Zurückweichen noch schwerer machte. In ihrer Brust lebten heute nicht milde, versöhnende Gefühle, keine liebende Mutter hatte ja zarte, edle Regungen im jungfräulichen Herzen geweckt, keine Mutter den Hochmuth der jungen Grafentochter gebeugt, sondern der Vater hatte denselben genährt. Sie trocknete schnell die letzten Thränen und stand in fester Haltung da, als er die Schwelle des Zimmers überschritt.

Graf Reginald hatte nicht mit leichtem Herzen das Schloß seiner Ahnen betreten. Als er in Münster die Papiere erhielt, die seine Identität feststellten, hatte er triumphirt in dem Gedanken, von dem Gesetz anerkannt vor Graf Kunibert hinzutreten, der ihm dann weichen mußte. Mit Wollust dachte er an diesen Augenblick, der ihm Sühne verschaffte für den Schlag, den er von dem stolzen Schloßherrn einst empfangen. In Kemden hörte er, Graf Kunibert sei todt und die einzige Erbin der Steinhausen ein junges achtzehnjähriges Mädchen. Da siegte die natürliche Regung des Mannesherzens, einer Schutzlosen, Schwachen nicht rauh und hart entgegenzutreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0001

Scherflein zu einer Milderung der unnatürlich zugespitzten Gegensätze im socialen Leben beitragen. Aus diesen Gründen legen wir dem neuen Verein „Concordia" eine nicht zu unterschätzende Bedeutung bei, und wünschen demselben im Interesse der guten und wohlgemeinten Sache eine umfassende Betheiligung.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 27. Januar. Se. Majestät der Kaiser und König haben geruht: den seitherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Dr. Sell, und den seitherigen Assistenten an dem königlich bayerischen hygienischen Institute und Privatdozenten an der technischen Hochschule und an der Universität München, Dr. Wolffhügel, zu kaiserlichen Regierungs-Räthen und Mitgliedern des Gesundheits-Amtes zu ernennen.

Das Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler nahm heute, dem Programm gemäß, folgenden Verlauf. Um 1 Uhr Mittags versammelten sich der Kronprinz, die Prinzen des königlichen Hauses, sowie die hier anwesenden hohen Ordenritter aus anderen souveränen Häusern im königlichen Schlosse in den Gemächern König Friedrich's I., woselbst ihnen die Ordensmäntel durch den Ordensschatzmeister Schöning angelegt wurden. Die übrigen kapitelfähigen Ritter des hohen Ordens hatten sich bereits um 12¾ Uhr in der boisirten Galerie eingefunden, wo die Ordensmäntel für sie bereit gehalten waren. Der General der Infanterie v. Boyen und der deutsche Botschafter in Paris, Fürst v. Hohenlohe, waren zur selben Zeit in der Rothen Adler-Kammer eingetreten. Die Ritter des hohen Ordens trugen Gala mit weißem Beinkleid und, insofern dieselben Militär-Uniform trugen, mit Schärpe; der Ordensmantel war über der Militär- oder Civil-Gala-Uniform, die Ordenskette, welche die kapitelfähigen Ritter besitzen, über dem Mantel angelegt. Die obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Hof-Chargen, der Vice-Präsident des Staatsministeriums, die Generalität, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räthe und alle übrigen Personen, welche zu dem Aufnahme-Akte eingeladen waren, hatten sich bereits um 12½ Uhr in dem königlichen Schlosse eingefunden. Gleich nach 1 Uhr, nachdem die hohen Herrschaften vollzählig erschienen waren und der Kaiser im Gala-Wagen von seinem Palais im königlichen Schlosse eingetroffen und sich selbst in einem der Gemächer Friedrich's des Großen mit dem Ordensmantel hatte bekleiden lassen, begab sich derselbe nach vorheriger Ankündigung durch den Ordens-Ceremonienmeister Grafen Stillfried unter Vortritt des Kronprinzen und der königl. Prinzen nach der an das Königszimmer anstoßenden boisirten Galerie, in welcher sich die dort versammelten Ritter bereits nach dem Datum ihres Ordenspatents paarweise, die jüngsten voran, aufgestellt hatten und den königlichen Prinzen vortraten. Auf diese Weise hatte sich der nachstehende Zug geordnet: 1) Zwei Ordens-Herolde; 2) die Hofpagen, welche die Ordens-Insignien der neu aufzunehmenden Ritter trugen und die Leibpagen des Kronprinzen und der königlichen Prinzen; 3) der Ordens-Schatzmeister Schöning; 4) der Ordens-Sekretär, Wirkliche Geh. Rath Sulzer mit den Ordens-Statuten und der Ordens-Ceremonienmeister, Wirkliche Geh. Rath Graf v. Stillfried mit dem Stabe; 5) die kapitelfähigen Mitglieder des Ordens, nach dem Alter ihres Ordens-Patents, die Generale der Infant. v. Blumenthal und v. Kirchbach, der General der Kavallerie v. Tümpling, der Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf v. Pückler, der Staats-Minister und Minister des königlichen Hauses Freiherr v. Schleinitz, die General-Feldmarschälle Freiherr von Manteuffel, Herwarth von Bittenfeld und Graf v. Moltke und endlich der Staatsminister a. D. Freiher v. Manteuffel; 6) der Ordens-Kanzler, Oberst-Kämmerer Graf v. Redern, mit dem Ordens-Siegel, 7) der Prinz Albrecht v. Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz August von Württemberg, Prinz Friedrich Karl, Prinz Alexander und Prinz Karl von Preußen; 8) der Kronprinz und 9) der Kaiser. Der feierliche Zug bewegte sich nach dem Rittersaale, dort bestieg der Kaiser bedeckten Hauptes den Thron, während sich im ovalen Kreise die kapitelfähigen Ritter und hinter diesen 26 Hofpagen aufstellten. Die Leibpagen des Kaisers stellten sich auf der untersten Stufe des Thrones auf, an den Thüren des Saales standen fünf Doppelposten vom Regiment der Gardes-du-Korps in Parade-Uniform. Sobald der Kaiser sich auf dem Thronsessel niedergelassen, ertheilte er zur Einführung der beiden in das Kapitel aufzunehmenden Ordensritter Befehl. Die Parrains führten hierauf unter Vortritt der Herolde den General der Infanterie v. Boyen und Fürst Hohenlohe ein und geleiteten dieselben bis an die Stufen des Thrones. Der Kaiser ließ sodann durch den Ordens-Sekretär die das Aufnahmegelöbniß betreffenden Artikel der Ordensstatuten vom 18. Januar 1701 verlesen, und richtete an jeden der neu aufzunehmenden Ritter nach einander die Frage, „ob derselbe geloben wolle, die ihm soeben bekannt gemachten Ritterpflichten zu erfüllen", worauf der jedesmal Befragte, an den Thron herantretend, indem er seine Rechte auf das Statutenbuch legt, an Eidesstatt erwidert: „Ja, ich gelobe es!" Die neu aufgenommenen Ritter wurden sodann mit dem Ordensmantel bekleidet. Hierauf trat der älteste der beiden neuen Ritter zum zweiten Male an die Stufen des Thrones und erhielt, indem er sich mit dem rechten Knie niederließ, von dem Kaiser die Ordenskette umgehängt, ihm folgte der zweite Ritter. Der Kaiser erhob sich nunmehr, um das Ordenskapitel abzuhalten. Zu diesem Zwecke bewegte sich der Zug vom Rittersaal in die Schwarze Adler-Kammer. Nach Eintritt der Ritter in diese und nachdem die Pagen die Schwarze Adler-Kammer verlassen hatten, wurde die Thür geschlossen und das Kapitel begann. Während der Feier wehte auf dem königlichen Schlosse die kaiserliche Standarte. Aus Anlaß des Kapitels fand Nachmittags im königlichen Palais ein Diner von einigen 40 Gedecken statt, zu welchem der Kronprinz, die Prinzen Karl, Albrecht und Alexander, der Prinz August von Württemberg, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, sowie außerdem diejenigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, welche an dem vorangegangenen Kapitel Theil genommen hatten, und der russische Botschafter Baron Dubril eingeladen worden waren.

Am königlichen Hofe wurde heute der Geburtstag des Prinzen Wilhelm von Preußen, geb. 1859, welcher sich gegenwärtig in Bonn aufhält, gefeiert.

Der Bundesrath hielt am Sonnabend, den 25. Januar, eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung wurden Vorlagen betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Verwaltung der Domanialnutzungen, den Nachweis der verfügbaren Bestände bei den übertragungsfähigen Titeln des Reichshaushalts-Etats, die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1877, sowie ein Antrag Lippes betreffend die Ausführung der Gewerbeordnung bezüglich der Aufsicht über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter den bezüglichen Ausschüssen überwiesen. Von der Vorlage betreffend die Uebersicht der Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen im Jahre 1877 wurde Kenntniß genommen. Ausschußberichte wurden erstattet über: a) die Vorlage betreffend die Ergänzung ꝛc. der Verordnung über die Kautionen der Beamten der Militär- und Marine-Verwaltung. Der vorgelegte Verordnungsentwurf wurde genehmigt. b) Das Gesuch des Magistrats in Detmold wegen Rückerstattung eines für Aufhebung der Verpflichtung zur unentgeltlichen Einquartierung gezahlten Betrages, c) das Gesuch des Magistrats in Neiße wegen Veräußerung des freigewordenen älteren Festungsterrains daselbst. Den Gesuchen zu b) und c) wurde nicht stattgegeben. d) Die Kosten für die Herstellung der beiden Zollgebäude vor dem Hohen- und vor dem Buntenthore zu Bremen. Die vorgekommene Ueberschreitung der Anschlagssumme wurde genehmigt. e) Den Entwurf eines internationalen Vertrages über den Eisenbahn-Frachtverkehr. Die Abstimmung wurde für eine spätere Sitzung vorbehalten. Ferner wurden über folgende Etatsentwürfe für 1879/80 Ausschußberichte erstattet: f) der Verwaltung der Eisenbahnen, g) des Reichskanzlers und der Reichskanzlei, h) des Reichs-Eisenbahnamts, i) des Reichskanzler-Amts für Elsaß-Lothringen, k) des Rechnungshofs, l) des allgemeinen Pensionsfonds, m) der Verwaltung der vormaligen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. Die Etatsentwürfe wurden mit einigen Aenderungen genehmigt.

Der Herzog von Connaught hat sich vergestern am hiesigen Hofe wieder verabschiedet und ist Abends 10 Uhr von hier nach London zurückgekehrt. Bei der Abreise gab der Kronprinz demselben bis zum Lehrter Bahnhofe das Geleit, woselbst auch der großbritannische Botschafter Lord Russell zur Verabschiedung anwesend war.

Es scheint sich zu bestätigen, daß Prinz Alexander von Battenberg, welcher gegenwärtig als Lieutenant bei den Gardes du Corps in Potsdam steht, entschiedene Abneigung zeigt, eine etwa auf ihn fallende Wahl zum Fürsten von Bulgarien anzunehmen. Der Prinz hatte während des letzten Krieges, den er im russischen Hauptquartier mitmachte, Gelegenheit, sich über die wenig vortheilhaften Eigenschaften des bulgarischen Volkes aus eigener Anschauung zu informiren. Wie so vielen höheren russischen Offizieren schwanden auch dem Prinzen die Sympathien, welche er früher für dieses „edle unterdrückte Slavenvolk" gehegt hatte.

Der k. deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, ist am Sonnabend Abend hier eingetroffen. Gestern Abend folgte derselbe einer Einladung der Majestäten nach dem königlichen Palais.

Die Sammelbogen zur Wilhelmsspende mit den Namen der deutschen Ortschaften, die zu diesen Sammlungen beigetragen haben, bilden, wie das „B. T." mittheilt, zwanzig stattliche Foliobände. Das ist in der That ein Dokument der deutschen Treue und Hingabe an seinen Kaiser, wie es glänzender nicht erdacht werden könnte. In genau 75 576 Ortschaften des Deutschen Reiches cirkulirten jene Sammelbogen, in welchen die Namen von 11 523 972 eingezeichnet waren und die insgesammt das Scherflein von 1 786 890 ℳ 2 ₰ zusammengebracht hatten. Die mannigfachen Kosten für die Verwaltung der Wilhelmsspende beliefen sich auf 37 139 ℳ 22 ₰, so daß ein Reinertrag von 1 749 750 ℳ 87 ₰ endgültig abgeführt werden konnte. Dieser Fonds ist bei der königlich preußischen Seehandlung zinsbar angelegt und steht in Gemäßheit des Aufrufs des Gesammt-Comités vom 29. Juni v. J. zur Disposition des Kronprinzen. Außer diesem Baarbetrage befindet sich in der Wilhelmsspende noch ein Silberring, aus Königsberg eingesandt. Die zwanzig Bände, nach den Provinzen Preußens und den Einzelstaaten Deutschlands geordnet, werden dem Hausarchive unserer Königsfamilie einverleibt.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind ferner verboten: „Deutsches Arbeiterleben", oder: „Durch Selbsthülf' zur Staatshülfe" von Adolf Brockmann.

Von S. M. Glattdecks-Korvette „Freya", 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. v. Nostitz, sind Nachrichten d. d. Swatow den 16. December 1878 hier eingetroffen.

Lotterie.

Bei der am 27. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 159. königl. preußischer Klassenlotterie fielen: 4 Gewinne à 15 000 ℳ auf Nr. 33 393. 44 477. 88 200. 90 223. 3 Gewinne à 6000 ℳ auf Nr. 19 044. 31 643. 46 309.

42 Gewinne à 3000 ℳ auf Nr. 2362. 7322. 12 654. 14 479. 16 301. 18 179. 21 566. 22 557. 22 583. 29 961. 32 088. 32 621. 35 006. 37 556. 38 739. 39 236. 43 712. 43 879. 50 695. 52 239. 53 249. 53 939. 54 176. 54 317. 56 931. 60 265. 63 527. 65 339. 65 548. 69 495. 72 984. 76 625. 80 690. 81 685. 81 736. 83 283. 85 266. 86 015. 86 213. 86 879. 87 631. 88 360.

52 Gewinne à 1500 ℳ auf Nr. 1126. 5101. 5414. 5710. 6707. 9577. 15 250. 16 094. 18 089. 23 663. 24 857. 25 536. 28 647. 29 042. 32 114. 34 859. 35 510. 37 110. 38 891. 42 065. 46 068. 47 610. 48 586. 50 275. 51 814. 58 360. 59 427. 60 454. 60 850. 61 093. 62 751. 64 899. 65 937. 68 998. 71 152. 72 794. 73 818. 74 657. 75 770. 77 173. 77 699. 77 762. 78 139. 78 203. 82 270. 82 817. 84 399. 89 833. 91 066. 92 959. 93 093. 93 471.

69 Gewinne à 600 ℳ auf Nr. 1553. 2927. 2948. 4023. 4464. 5423. 5966. 8076. 9793. 10 900. 12 853. 14 991. 15 039. 17 246. 17 415. 18 745. 19 474. 21 128. 22 368. 22 870. 26 140. 27 026. 27 195. 28 471. 30 229. 31 801. 31 958. 32 384. 33 337. 34 502. 36 629. 37 515. 40 846. 45 341. 45 391. 47 330. 47 675. 47 984. 48 368. 50 976. 51 791. 54 956. 55 135. 57 044. 58 564. 62 564. 64 487. 65 067. 65 651. 65 719. 66 327. 66 573. 71 708. 72 008. 72 112. 73 493. 73 990. 75 111. 75 420. 81 066. 82 030. 83 245. 83 926. 86 894. 87 794. 88 446. 89 645. 93 137. 93 179.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. Januar. Weizen 150–178 ℳ. Roggen 125—137 ℳ. Gerste 150–200 ℳ. Hafer 125—136 ℳ pr. 1000 kg.

Magdeburger Börse, d. 27. Januar. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 51 80—52 30 ℳ.

Berlin, den 27. Januar. Weizen loco vernachlässigt, Termine flau, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 150—189 ℳ nach Qualität bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., April/Mai 176—175 ℳ bez., Mai/Juni 178,5—177,5 ℳ bez., Juni/Juli 182—181 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept./Oct. 185 ℳ bez. — Roggen loco einiger Handel, Termine niedriger, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 122,5 ℳ bez. Loco 120—130 ℳ nach Qualität gefordert, russ. 120—122 ℳ ab Bahn bez. inländ. 123—126 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat 122,5—122 ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai u. Mai-

---

Das hochmüthige Schloßfräulein schwand aus seiner Erinnerung, nicht Graf Kuniberts, nein, Gräfin Selmas Tochter war es, die er aus einem Erbe vertreiben sollte, das sie schon zu halten wähnte. Es beruhigte ihn, den Gesetzesunkundigen, allein die Versicherung, daß ein Vormund der jungen Waise zur Seite stehe, der ihre Rechte gerichtlich feststellen werde; somit war sie wenigstens nicht von der Gnade des Standesherrn, des Familienoberhauptes abhängig.

In ihrem väterlichen Schlosse standen sich Reginald und Gertrud gegenüber, Aug' in Auge, und ein Schatten heiliger Erinnerung glitt über die Seele des jungen Grafen. Nicht das Schloßfräulein trat ihm entgegen, im schwarzen Trauerkleide stand sie vor ihm; so hatte er jenes holde Kind geschaut, das unvergessen in seinem Herzen lebte. Das war der Augenblick, mit ihm um die Herrschaft zu ringen, die er kam, ihr streitig zu machen; die Herrschaft, die das Gesetz ihm zusprach, konnte sie ihm freilich nicht nehmen, aber eine andere erringen. Jedenfalls erwartete der Graf ein Entgegentreten ihrerseits, einen Empfang in den Hallen, die er als Familienglied zum erstenmale betrat, denn er sah sie schweigend und erwartungsvoll an, aber er täuschte sich. Was ihm heut aus den Augen der Jungfrau entgegenblitzte, es war nicht Das, was ihn einst aus den lieblichen Kinderaugen angelächelt, eine Sekunde nur, dann war der Schatten der Erinnerung verflogen, flüchtig, wie er gekommen. Es war, trotz des Trauerkleides, das Schloßfräulein, das vor ihm stand, das ihm zugerufen hatte: „Du bist doch ein Findling!" Versunken im Meere des Hasses war die süße Erinnerung hier unter ihren Blicken, die ihm als Feindin entgegentrat, erwachte der finstere Dämon wieder in seiner Brust, die Stunde der Rache war gekommen für jenes tief verletzende Wort, das sie ihm einst voll Kindertrotz entgegengeschleudert hatte und in dem Wonnegefühl der Rache trat er auf sie zu und sagte:

„Jetzt, mein stolzes Schloßfräulein, gebe ich Ihnen den Findling zurück. Nicht Reginald Leithner steht vor Ihnen, sondern der Ihnen vollkommen ebenbürtige Graf."

„Als solchen werde ich Sie stets nur betrachten," erwiderte sie hochmüthig, „eine Anerkennung der Verwandtschaft werden Sie, nach dem was zwischen uns liegt, wohl nicht erwarten haben."

Die Brücke, die eine unerwartete Entdeckung zwischen zwei Menschen geschlagen, war abgebrochen, nicht als Verwandte waren sie sich entgegengerreten, sondern als Fremde; so mußten sie sich auch ferner fremd und feindselig gegenüberstehen. Erschrocken standen die Zeugen dieser Scene, die hier nicht zu vermitteln vermochten, denn das Wort: „nach dem was zwischen uns liegt," deutete auf die Vergangenheit, die Niemand kannte, außer den Betheiligten. Ob sich das je ausgleichen ließ, wußte Keiner, jedenfalls ließ es sich in diesem Augenblick nicht ausgleichen und so sagte der Regierungsrath, fernere heftige Worte zwischen den feindlichen Geschwisterkindern fürchtend:

„Herr Justizrath, wollen Sie die Urkunde aufschlagen, die Sie dem Familienarchiv entnommen haben, damit wir die geschäftlichen Angelegenheiten ordnen können, die Privatverhältnisse mögen beide Theile alsdann stiller feststellen."

Der Justizrath entfaltete die Blätter und sagte:

„Das Familiengesetz Derer von Steinhausen bestimmt, daß der älteste Sohn hier Erb- und Standesherr ist, und damit das Vermögen nicht zersplittert wird, dasselbe in seiner Hand bleibt, wofür ihm die Verpflichtung wird, für die übrigen Glieder der Familie standesgemäß zu sorgen. Hören wir nun, wie weit der Herr Regierungsrath diesen Begriff ausdehnt und was derselbe für seine Mündel verlangt."

„Ich habe," erwiderte derselbe, „im Nachlaß Graf Kuniberts ein Testament gefunden, welches der Großvater beider Erben, Graf Otho v. Steinhausen, geschrieben hat; er hatte dasselbe bei dem Gericht in Kemden deponirt, aber zurückgefordert nach dem Hintritt seines ältesten Sohnes, da nach seinem Tode, wie er glaubte, keine Erbschaftstheilung mehr nöthig. Dasselbe ist aber nicht vernichtet worden, so sei es denn eine Generation später, als für die es geschrieben, Norm der Erbschaftstheilung."

„Herr Regierungsrath," warf der Justizrath ein, „Sie wissen sehr wohl, daß Testamente nur Gültigkeit haben, wenn sie bei Gericht deponirt sind. Hätte Graf Otho es dem Gericht gelassen, dann möchte es heute rechtskräftig sein, so muß ich es für ungültig erklären."

„Daß es das vor dem Gesetz ist, weiß ich sehr wohl," entgegnete der Regierungsrath, „es sind aber die Enkel des Mannes, dessen letzter Wille hier zur Geltung kommen soll, die wir vor Prozeßstreitigkeiten zu wahren haben, also werden doch wohl Beide so viel Pietät gegen den Willen des todten Familienoberhauptes hegen, um denselben anzuerkennen."

„Herr Justizrath, Sie opponirten gegen den Vorschlag des Herrn Regierungsraths," mischte sich jetzt Graf Reginald in das Gespräch, „ich bitte, sich demselben zu fügen, es kommt mir auf den Mehrbesitz nicht an, wenn ich nur der Herr hier bin."

„Wie Sie wünschen, Herr Graf."

Das Testament ward eröffnet und darin zunächst die Bestimmung gefunden, daß das sogenannte alte Schloß, der Wittwensitz Derer von Steinhausen, Graf Kuniberts Wohnung sein solle, da Gräfin Ottilie dem Gatten im Tode vorangegangen war. Das schien der Regierungsräthin ein willkommener Vorwand, Gertrud von hier fortzuführen, da sie neue heftige Scenen zwischen den feindlichen Verwandten fürchtete.

„Kommen Sie in Ihre neue Wohnung, Gertrud," sagte sie, „und überlassen wir das weitere Ordnen der Erbschaftsangelegenheit den Herren."

Ein bitterer, schmerzlicher Augenblick war der jungen Grafentochter gekommen, sie sollte die Heimath ihrer Kindheit verlassen, in der er künftig weilen würde, den sie haßte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0002

Juni 121,5 ℳ bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 122,5—122 ℳ bez., Sept./Octbr. 125—124,5 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 110—185 ℳ nach Qualität bez. — Hafer loco stark stark zugeführt und flau, Termine matt, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 100—138 ℳ nach Qualität bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Jan./Febr. — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., April/Mai 116 ℳ bez., Mai/Juni 118 ℳ bez, Juni/Juli — ℳ bez. — Mais loco geschäftslos, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Loco 115—120 ℳ nach Qualität bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 132—185 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 117—123 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl behauptet, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 56,00 ℳ pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat 56,3 ℳ bez., Jan./Febr. 56,2 ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 56,8 ℳ bez., Mai/Juni 57,1 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr., ohne Faß — ℳ bez., loco Lieferung — ℳ bez. — Spiritus flau, gekünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 51,9 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 52,2—52,0 ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 53,2—52,9 ℳ bez., Mai/Juni 53,3—53,0 ℳ bez., Juni/Juli 54,0 ℳ bez., Juli/Aug. 55,0 ℳ bez., Aug./Septbr. 55,5 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % ohne Faß loco 52,1—52,0 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 25,50—24,50, Nr. 0 24,50—23,50, Nr. 0 und 1. 23,50—22,50. Roggenmehl flau, gekünd. — Ctnr, Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. inclus. Sack, pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 17,50 ℳ bez., Febr./März 17,35 ℳ bez., März/April u. April/Mai 17,40 ℳ bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 17,50 ℳ bez.

Breslau, d. 27. Januar. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr Jan. 48,80 bez., April/Mai 50,40 bez., Mai/Juni — bez. — Weizen pr. Jan. 162,00 bez. — Roggen pr. Jan. 113,50 bez., April-Mai 116,00 bez., Mai/Juni 118,00 bez. Rüböl pr. Jan. 55,00 bez., April/Mai 55,00 bez., Mai/Juni 55,50 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, den 27. Januar. Weizen pr. April/Mai 175,00, pr Mai/Juni 177,00. — Roggen pr. April/Mai 118,00, pr. Mai/Juni 118,50. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 55,75, pr. April/Mai 56,50. — Spiritus loco 50,30, pr. Januar 50,20, pr. April/Mai 51,30, pr. Juni/Juli 52,00.

Hamburg, den 27. Januar. Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen pr. April/Mai 178 Br., 177 G., pr. Mai/Juni 180 Br., 179 G Roggen pr. April/Mai 117 Br., 116 G., pr. Mai/Juni 119 Br., 118 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58½, pr. Mai 58½. Spiritus still, pr. Jan. 43 Br., Febr./März 43 Br., April/Mai 43 Br., Mai/Juni 43 Br. — Wetter: Gelinde.

Amsterdam, d. 27. Jan. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 267. Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. März 147, Mai 150. Rüböl loco 37, pr. Mai 35½, Herbst 36¼.

London, d. 24. Jan. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen träge zu unveränderten Preisen. — Wetter: Wärmer.

Liverpool, d. 27. Januar. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Angeboten. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 5⁹⁄₃₂, Februar-März-Lieferung 5¹¹⁄₃₂ d.

Petroleum. Berlin, d. 27. Januar: Loco 21 ℳ bz., pr. Januar und pr. Januar/Februar 20,5 ℳ bz. — Hamburg: Ruhig, Standard white loco 9,30 Bf., 9,10 Gd., pr. Jan. 9,20 Gd., pr. Februar/März 9,20 Gd. — Bremen: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,15 bz., pr. Febr. 9,15 bz., pr. März 9,25, pr. April 9,25. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 22⅜ bz., 22¾ Bf., pr. Februar 22¾ Bf., pr. März 22¾ bz. u. Bf., pr. September/December 25½ Bf. Ruhig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 27. Jan. Abends am neuen Unterhaupt 2,40, am 28. Januar Morgens am neuen Unterhaupt 2,40 Meter

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Jan. Vormittags 1,60 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 26. Januar 1,02 Meter, am 27. Jan 1,01 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Januar. Am Pegel 1,18 über 0. — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Januar 97 Centimeter unter Null.

Börsennachrichten.

Berlin, d. 27 Januar Während des gestrigen Privatverkehrs herrschte Anfangs matte Haltung bei stillem Geschäft, später besserte sich die Tendenz in Folge von Deckungkäufen. Auch heute eröffnete die Fonds- und Actienbörse in matter Haltung, im Ausschluß namentlich an Wiener Notirungen gaben die Course auf spekulativem Gebiet noch weiter nach, ohne daß das Geschäft auf dem herabgesetztem Niveau sich nennenswerth günstiger gestaltet hätte. Im späteren Verlaufe des Geschäfts befestigte sich dann die Stimmung etwas, so daß die Schlußnotirungen die Anfangscourse meist überstiegen. — Im Prolongationsgeschäft zahlte man heute für Franzosen 0,50 ℳ, für Russische Noten 0,80 - 1 ℳ für Oesterr. Papierrente ⅛ %, für Diskonto-Commandit ⅙ % Report; für Lombarden 0,75 ℳ, für neue Russen ¼ % Orient-Anleihe ⅙ %, Italiener ⅛ % Ungar. Goldrente und Oesterr. Goldrente ⅓ % Deport. — Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Stimmung für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere schwankend oder matter waren. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben meist still und in den Coursen wenig verändert. — Der Geldstand erhielt sich flüssig; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3 % diskontirt, Geld zu Prolongationszwecken zu 4½ % gegegeben. — Von den österreichischen Spekulationspapieren gingen Creditactien und Franzosen ziemlich lebhaft um; Lombarden blieben matt und still. — Von den fremden Fonds gaben Russische Anleihen und Russische Noten wesentlich nach, auch Oesterreichische Renten weichend. — Deutsche und Preußische Staatsfonds fest, 4 % Consolidirte Preußische Anleihe etwas besser, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und still, fremde Eisenbahn-Obligationen matt. — Eisenbahnactien ruhig und meist schwächer; es gilt dies namentlich von Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berliner Devisen, inländischen leichten Bahnen, Russischen und Oesterreichischen Eisenbahnactien etwas höher erscheinen Oberschlesische, Rechte Oderuferbahn, Weimar-Gera ꝛc — Bankactien und Industriepapiere behauptet und still; deren spekulative Devisen und besonders Montanwerthe matt.

Leipziger Börse vom 27. Jan. Deutsche Reichs-Anleihe von 1877 v. 5000—2000 ℳ 4 % 95,35 B., do. v. 1000 ℳ 4 % 95,35 B., do. v. 500—200 ℳ 4 % 95,35 B., Königl. sächs. Renten-Anleihe v. 1876 von 5000-3000 ℳ 3 % 73 G., do. von 5000—3000 ℳ 3 % 72,80 G., do. von 1000 ℳ 3 % 72,95 bz., do. von 1000 ℳ 3 % 72,85 B., do. von 500 ℳ 3 % 73,40 bz., do. v. 500 ℳ 4 % 72,90 bz., do. von 300 ℳ 3 % 76,50 bz., do. von 300 ℳ 3 % 73,60 bz., Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 ℛ 3 % 96 G., do. von 1830 v. 200 25 ℛ 3 % 96 G., do. von 1855 von 100 ℛ 3 % 83,15 bz., do. von 1847 von 500 ℛ 4 % 97,90 B., do. v. 1852—1868 von 500 ℛ 4 % 97,65 G., do. v 1869 v. 500 ℛ 4 % 97,65 G., do. v. 1852—1868 v. 100 ℛ 4 % 98,95 G., do. von 1869 von 100 ℛ 4 % 98,95 G., do. von 1869 von 50 v. 25 ℛ 4 % 99,20 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ℛ 4 % 99,20 G., do. v. 1870 v. 500 ℛ 5 % 102,25 G., do. v. 1870 v. 100 ℛ 5 % 102,25 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ℛ 3½ % 88,90 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ℛ 4 % 98,40 bz. u. B.

Berliner Börse vom 27. Januar.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,85 bz
London	1 L. S.	8 T.	20,41 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,95 B
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	173,20 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	190,00 bz
Warschau	100 SR.	8 T.	190,25 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4 %, Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.	20,35 B	Oesterr. Banknot.	173,50 bz
20-Frcs.-St.	16,17 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	4,18 G	Russ. Banknot.	191,10 bz
Imperials	16,66 bz		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	95,20 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,90 bz
do. 1876	4	95,25 bz
Staats-Anleihe	4	95,20 bz B
do. 1850/52	4	— —
Staatsschuldscheine	3½	91,50 bz B
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	146,10 bz
Pfandbriefe:		
Landschaftl. Central	4	94,80 bz
Kur- u. Neumärkische	4	95,40 bz
Ostpreußische	4	94,50 bz
do	4½	101,70 bz
Pommersche	3½	84,30 bz
do.	4	95,40 bz G
do.	4½	102,90 bz B
Posensche, neue	4	95,25 bz G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	87,25 bz
Westpreuß., rittersch.	3½	84,10 G
do. do.	4	94,70 bz
do. II. Ser.	5	102,40 G
do. do.	4½	101,40 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärkische	4	96,00 B
Pommersche	4	95,90 B
Posensche	4	95,50 bz
Preußische	4	95,60 B
Rhein. u. Westfäl.	4	98,20 bz G
Sächsische	4	97,00 B
Schlesische	4	97,60 B
Bad. Pr.-Anl. 67	4	122,75 bz
do 35-Fl.-Obl.	—	149,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	124,40 bz
Braunsch. 20 Thl.-Loose p. St.	—	82,00 G
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	116,30 bz
Dessauer St.-Pr.-A.	3½	121,50 G
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	172,25 bz
Meining. Loose p. St.	—	19,20 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	3	140,90 bz

Ausländische Fonds.

		I	II
Amerikaner rückz. 85	6	— —	— —
Oesterreichische Gold-Rente	4	63,50 bz	
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	52,70 bz G	
do. Silber-Rente	4⅕	53,90 bz B	
Oest. Credit 58er pr. Stück	—	296,00 bz G	
do. 1860 Loose	5	108,40 bz	
do 1864 do.	—	258,00 B	
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5	72,40 bz G	
Ungar. Schatz-Scheine I.	6	— —	
Italienische Rente	5	74,40 G	
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5	81,40 bz	
Russische Anleihe von 1877	5	81,10 bz	
Russ. Boden-Cred	5	72,00 bz	
do. Pr.-Anl. 64	5	139,10 bz	
do. do. 66	5	139,10 bz	
Türkische Anleihe 65	fr.	11,10 bz G	

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75 G
Unk. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	5	97,40 bz G
Uk. H. P. Pr. Bod. C. rz. 110	5	100,25 bz G
do. do. do. 100	5	97,25 bz G
Hyp.-Schuldscheine	5	100,00 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	92,75 G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	95,75 G
Ndd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½	100,40 G
Unk. do. rückz. à 100	5	102,00 bz
do. do. rückz. à 110	5	108,00 B
do. do. do.	4½	99,00 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	98,90 bz B
Krupp Part. Obl. rckz. 110	5	108,20 B
Oesterr Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	95,50 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00 G
do. do.	4½	98,70 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	77,00 B

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1877	1878	
Aachener Diskonto	4	—	78,00 B
Amsterdamer Bank	6½	—	90,75 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	—	27,00 bz
Bergisch-Märkische Bank	4	—	78,10 B
Berliner Cassenverein	8⁴⁄₁₅	—	146,10 bz G
do. Handelsgesellsch.	0	—	56,75 bz G
do. do. junge	0	—	
Braunschweiger Bank	3	—	78,50 G
do. Creditbank	4⅔	—	77,75 B
Breslauer Discontobank	3	—	65,25 G
Coburger Creditbank	5	—	68,75 bz
Darmstädter Bank	6¾	—	112,75 bz
do. Zettelbank	5¾	—	100,00 bz G
Dess. Creditbank, neue	3	—	54,00 G
do. Landesbank	8½	—	110,50 B
Deutsche Bank	6	—	96,50 bz G
do. Genossensch.	5½	—	89,00 G
Disconto-Command.	5	—	123,75 bz G
Geraer Bank	4	—	74,00 bz G
Gewerbebank Schuster	—	—	—
Hannoversche Bank	6	—	102,10 bz G
Hyp.-Bank (Hübner)	8	—	80,50 bz G
Leipziger Creditanstalt	5⅔	—	108,75 G
Magdeburger Bankverein	5¼	—	84,00 G
Meininger Creditbank	2	—	72,00 bz
Norddeutsche Bank	8½	—	135,50 G
Nordd. Grundcredit	5	—	48,75 G
Oesterr. Creditanstalt	8⅛	—	376½à71½à6
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	8	—	68,25 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	—	116,50 bz B
Reichsbank [4½	6,29	—	151,50 bz G
do. ultimo [—	—	—	— —
Sächsische Bank	5¾	—	101,25 G
Schlesischer Bankverein	5	—	85,00 bz G
Weimarische Bank	0	—	32,75 bz G

In Liquidation.

Leipziger Vereinsbank	—	—	—
Sächsische Creditbank	—	—	107,25 G
Thüringer Bank	—	—	73,75 B

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	0	1	30,00 bz G
do. Böhmisches	10	—	107,00 bz B
do. Bock	0	0	24,90 bz
do. Königstadt	0	0	12,60 G
do. Tivoli	0	0	48,90 bz
do. Unions	—	0	32,00 B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	24,00 B
Dessauer Gas	13	—	133,00 bz B
Eisenbahnb. Berliner [fr.	—	—	— —
do Görlitzer	4	—	69,75 G
do. Oberschlesische	0	—	26,75 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	3½	—	45,25 G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	3	—	65,00 G
Magdeburger Sprit-Fabrik	—	—	— —
Masch.-Fabr. Anhalter	0	—	26,00 B
do. Egels	0	—	23,50 bz G
do. Freund	—	—	4,75 G
do. Hallesche	10	—	135,00 G
do. Hannoversche	0	—	9,00 bz
do. Schwarzkopff	4	—	74,00 bz G
do. Wöhlert	0	—	10,00 bz
do. Zeitzer	0	—	24,25 G
Omnibus-Gesellschaft	8	—	97,50 bz B

Bergwerks- Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau.	0	—	95,00 bz B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	7,25 bz G
Bochum Bergw. A.	4	—	82,00 bz B
do. do. B.	0	—	
do. Gußstahlfabrik	0	—	37,00 bz G
Bonifacius	0	—	28,00 bz G
Borussia, Bergwerk	0	—	76,00 G
Braunschweiger Kohlen	0	—	25,25 bz
Centrum	—	—	— —
Dortmunder Union	0	—	6,90 bz
Duxer Kohlenverein	0	—	— —
Gelsenkirchener	5½	—	86,90 B
Georg-Marien-Bergw.-V.	0	—	65,00 bz
Harpener Bergbau-Ges.	2½	—	— —
Hibernia	2½	—	48,75 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	25,00 bz G
Köln-Müsener Bergw.	0	—	13,25 B
Königs- u. Laurahütte	2	—	62,60 bz B
König Wilhelm	0	—	17,50 G
Lauchhammer	0	—	20,80 bz
Louise Tiefbau	0	—	31,80 bz B
Magdeburger	6⅔	—	106,00 B
Marienhütte	3	—	44,00 bz G
Mechernicher	12	—	95,00 bz G
Menden, Schwerte	4	—	53,60 bz
Osnabr. Stahlw. [6	0	—	25,50 G
Phönix, Bergw., A.	0	—	45,75 bz G
do. do. B.	0	—	32,00 G
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	40,00 G
Schles. Zinkhütten	6½	—	78,00 G
do. do. St.-Pr.-A. [4½	6½	—	88,25 G
Thale, Eisenwerk	2	—	28,00 B
Wissener, St.-Pr. [6	0	—	— —
do. do. B.	—	—	— —

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

	Dividende 1877	1878	
Aachen Mastricht	½	—	15,75 bz
Altona Kieler	8	—	123,50 bz
Bergisch-Märkische	3⅛	—	75,10 bz
Berlin-Anhalt	5¾	—	85,50 bz
Berlin Dresden	0	—	8,10 bz
Berlin-Görlitz	0	0	14,10 bz G
Berlin-Hamburg	11½	—	184,50 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	—	79,75 bz
Berlin-Stettin	7¹⁄₁₀	—	93,50 bz B
Breslau-Schwd.-Freib.	2½	—	62,00 bz
Cöln-Mindener	5¹⁄₂₀	—	101,70 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	—	15,10 bz
Hannover-Altenbekener	0	—	13,30 bz B
Märkisch-Posener	0	—	21,00 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	—	120,00 bz B
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	97,00 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	17,00 bz
Oberschl. A. C. D. E. [3½	8½	—	119,10 bz
do. B. gar. [3½	8½	—	— —
Ostpreußische Südbahn	0	—	37,50 bz
Rechte Oderuferbahn	6⅓	—	105,50 bz G
Rheinische	7	—	105,25 bz
do B. gar.	4	4	93,25 bz
Rhein-Nahe	0	—	9,10 bz G
Stargard-Posen [4½	4½	4½	101,50 G
Thüringer A.	7½	—	111,00 bz B
do. B.	4	4	90,60 bz
do. C. [4½	4½	4½	100,90 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	—	66,00 bz
Weimar-Gera gar. [4½	4½	4½	33,00 bz
Berl.-Görlitzer St. Pr. [5	0	—	34,75 bz
Halle-Sorau-Guben [5	0	—	43,75 bz
Hannover-Altenbeken [5	0	—	25,50 bz
Märkisch-Posener [5	4½	—	87,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B. [3½	3½	—	76,50 bz G
do. C. [5	5	—	104,30 bz G
Nordhausen-Erfurt [5	2²⁄₁₅	—	48,25 bz G
Ostpreuß. Südbahn [5	5	—	86,60 bz G
Rechte Oderuferbahn [5	6⅓	—	111,10 G
Weimar-Gera [5	0	—	14,75 bz G
Saalbahn [5	0	—	19,50 etw bz G
Saal-Unstrutbahn [fr.	0	—	2,50 G
Amsterdam-Rotterdam	5,8	—	111,10 bz
Aussig-Teplitz	11	—	140,25 B
Böhm. Westbahn 5 % gar. [5	5	5	67,90 bz
Elisabeth-Westbahn gar. [5	5	5	67,50 G
Galizische Carl-Ldw.-B. [5	9	—	92,50 bz G
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6	—	409,50 à 12 bz
do. Nordwestbahn [5	4,15	—	183,00 bz
do. B. [5	0	—	35,50 bz
Rumänier	2	—	29 à 28,75 à 30 bz
Russ. Staatsb. 5 % gar. [5	7,45	—	118,25 bz
Südöst. (Lomb.)	0	—	108 à 7 à 8 bz
Turnau-Prager	3	—	36,00 bz
Warschau-Wien	5	—	168,25 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

	Zf.	
Aachen Mastrichter	4½	92,25—
do. II. Em.	5	—
do. III. Em.	5	99,30 G
Bergisch-Märk. I. Ser.	4½	— —
do. II. Ser.	4½	100,10 G
do. III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	85,00 bz
do. III. L. B. do.	3½	85,00 bz
do. IV. Ser.	4½	100,30 bz G
do. V. Ser.	4½	100,30 bz G
do. VI. Ser.	4½	100,30 bz G
do. VII. Ser.	5	104,90 bz B
do. VIII. Ser.	4½	99,25 bz
do. IX. Ser.	5	105,50 B
do. Aach.-Düsseld. III. S.	4½	— —
do. Dortm.-Soest II. Ser.	4½	99,00 G
do. Nordb. (Frdr.-W.)	5	104,25 bz
Berlin-Anhalter	4	98,75 G
do. I. u. II. Em.	4½	100,50 G
do. Lit. B.	4½	100,50 G
Berlin-Dresd. v. St. gar.	4½	102,20 B
Berlin-Görlitzer	5	— —
do. Lit. B.	4½	90,00 bz B
Berlin-Hamburger I. Em.	4	95,50 bz
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4	— —
do. C.	4	94,00 bz
do. D.	4½	99,60 bz
do. E.	4½	99,30 bz B
do. F.	4½	99,30 bz G
Berlin-Stettin. I. Em.	4½	— —
do. II. Em. gar. 3½	4	93,75 B
do. III. Em. do.	4	93,75 B
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	102,40 B
do. VI. Em. do.	4	93,50 bz
do. VII. Em.	4½	100,20 B
Bresl.-Schw.-Freib. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	95,10 B
do. 1876	5	102,20 bz
Cöln-Mindener I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	104,50 G
do. do.	4	93,50 B
do. III. Em.	4	93,25 G
do. do.	4½	101,75 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	94,60 G
do. V. Em.	4	92,75 G
do. VI. Em.	4½	100,20 bz
do. VII. Em.	4½	99,50 bz
Halle Sorau-Gub. gar.	4½	101,90 bz
Hann.-Alt. III. gar. Mgd.-H.	4½	98,20 bz G
Magdeb.-Halberstädter	4½	— —
do. do. v. 1865	4½	101 00 bz B
do. do. v. 1873	4½	99,50 G
Magdeb.-Wittenberge	4½	—
do. do.	3	77,00 B
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	4½	101,75 B
do. do. Lit. B.	4	91,20 B
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	96,75 G
do. II. Ser. à 62½	4	— —
do. Obl. I. u. II. S	4	98,50 B
Oberschlesische A.	4	—
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— — D. — —
do. E.	3½	87,00 B
do. F.	4½	101,25 bz
do. G.	4½	100,10 G
do. H.	4½	101,60 bz
do. von 1869	5	101,90 B
do. (Brieg-Neiße)	4½	99,50 G
do. (Cosel-Oderberg)	4	— —
do. do.	5	103,25 G
do. Stargard-Posen	4	93,00 G
do. II. u. III. Em.	4½	— —
Ostpreußische Südbahn	5	99,50 G
Rechte Oderufer Pr.	4½	100,50 G
Rheinische	4	— —
do. II. E. v. Staat gar.	3½	87,00 G
do. III. E. v. 58 u. 60	4½	101,00 G
do. do. v. 62 u. 64	4½	101,00 G
do. do. v. 1865	4½	101,00 G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,25 bz
Schleswig-Holsteiner	4½	100,50 bz G
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	101,25 bz
do. VI. Ser.	4½	—
Mainz-Ludwigshafen	5	103,90 G

Chemnitz-Komotau	fr.	— —
Dux-Bodenbach	fr.	64,80 G
do. do. neue	fr.	56,60 G
Dux-Prag	fr.	19 75 G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.	5	85,25 B
do. do. gar. II. Em.	5	84,25 G
do. do. gar. III. Em.	5	82,75 bz G
do. do. gar. IV. Em.	5	82,50 bz
Kaschau-Oderberg gar.	5	58,50 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	64,10 G
do. do. 1872er gar.	5	61,25 G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	65,30 G
do. do. II. Em.	5	67,00 bz G
do. do. III. Em.	5	60,50 bz
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.	3	345,80 bz G
do. neue gar.	3	330,00 bz
do. do. neue II. Em.	5	100,20 bz G
Oesterr. Nordwestb. gar.	5	73,50 bz B
do. Lit. B. Elbethal.	5	70,25 B
Südöst. B. (Lomb.) gar.	3	236,50 etw bz G
do. do. neue gar.	3	236,00 G
do. do. Obl. gar.	5	83,40 bz
Ungar. Nordostbahn gar.	5	57,30 G
do. Ostbahn gar.	5	53,50 G
Charkow-Asow. gar.	5	85,00 bz B
do. in £ à 20 ℳ gar.	5	79,00 bz
Chark.-Krementschug gar.	5	82,25 bz G
Jelez-Orel gar.	5	82,50 bz
Jelez-Woronesch gar.	5	—
Koslow-Woronesch gar.	5	90,00 bz
Kursk-Charkow	5	83,25 bz G
Kursk-Kiew gar.	5	91,00 bz G
Mosko-Rjäsan gar.	5	100,40 B
Mosko-Smolensk gar.	5	86,00 bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	93,75 bz
Rybinsk-Bologoye	5	78,75 bz B
do. II. Em.	5	72,40 bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	84,00 etw bz G
Warschau-Terespol gar.	5	— —
Warschau-Wien. II. Em.	5	96,50 G
do. III. Em.	5	94,50 G

Leipziger Börse vom 27. Januar.

Aussig-Teplitzer von 1872	5	93,00 G
do. von 1874	5	101,00 G
Böhmische Nordb. 1871	5	53,00 B
Brünn-Rossitzer von 1872	5	89,50 G
Buschtiehrader, alte	5	61,25 bz G
do. von 1871	5	58,20 G
do. von 1872	5	55,50 bz
Graz-Köflacher von 1872	5	55,75 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873	5	71,20 G
Prag-Turnauer von 1874	5	82,75 G
Schldsch. Mansf. Gwrsch.	4½	100,50 B
do. do.	5	100,50 G
do. Em. 1875	5	103,75 B
Sächsische Rente	3	72,75 G

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4 % Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Auf Grube Wilhelm Adolph zu Lebendorf werden hartgepreßte Kohlenpreßsteine großen Formats und bester Qualität bis auf Weiteres mit 10 Mark pro Mille verkauft.

Bei Lieferung durch die Grubengeschirre vor das Haus werden billigste Fuhrlöhne berechnet und zwar nach Bernburg und Alsleben 3 ℳ 50 ₰ und nach Cönnern 3 ℳ pro Mille. Nach allen Orten diesen Fuhrlöhnen entsprechend. Porto für Bestellung durch die Post wird wieder entschädigt.

Bekanntmachung.

Die zur Zeit an den in Concurs gerathenen Mühlenbesitzer **Schlobach** (in Firma **G. A. Schlobach** in Jonitz und Dessau) verpachteten, im Jahre 1875 neu errichteten und mit neuem gangbaren Zeuge versehenen bedeutenden landesfiskalischen **Mühlwerke** nebst Zubehör in **Dessau**, in der Nähe der Elbe, bestehend aus:

a) Einer Vordermühle mit acht deutschen und vier amerikanischen Mahlgängen,
b) einer Hintermühle mit 12 amerikanischen Mahlgängen,
c) dem sogenannten Fabrikgebäude mit der darin befindlichen Loh- und Schneidemühle und mit sechs Graupenholländern,
d) einem fünfstöckigen Mehlspeicher 30 m lang, 13½ m tief,
e) einem größeren Stallgebäude mit 260 qm Grundfläche,
f) einem Schuppen mit einer Grundfläche von 120 qm,
g) dem Wohn- und Wirthschaftsgebäude,
h) dem Mühlhofe,
i) der Fischerei in den beiden Gerinnen der Vorder- und Hintermühle und in den beiden Gerinnen im sogenannten Fabrikgebäude,
k) der vorhandenen Wasserkraft

sollen anderweit öffentlich im Wege des Meistgebots bis 1. Juli 1893 mit der Maßgabe verpachtet werden, daß die Uebergabe der Pachtung unmittelbar nach ertheiltem Zuschlage event. nach Vereinbarung mit dem neuen Pächter erfolgen kann. Wir haben zu dieser Verpachtung Termin auf **Montag, den 3. März 1879** Vormittags von 10 bis 12 Uhr in unserem Sitzungszimmer im Behördenhause anberaumt und laden Pachtbewerber dazu hierdurch ein.

Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei während der Geschäftsstunden eingesehen, auch von uns gegen Erlegung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Ein jeder Pachtbewerber hat sich vor dem Termine über seine Befähigung und über seine Vermögensverhältnisse auszuweisen und im Termine eine Bietungscaution von 3000 ℳ zu hinterlegen. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Capital von mindestens 400,000 ℳ erforderlich.

Dessau, den 24. December 1878.

Herzoglich Anhaltische Finanz-Direction.
Bartels.

Günstig gelegene

Plätze, passend zu Lagerplätzen, Zimmereigeschäften u. s. w., auf Verlangen auch mit Schuppen und Comptoir sind zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Expedition v. M. Triest.

Eine **Sommer-Restauration** ist zu verpachten resp. zu verkaufen und zum 1. April zu übernehmen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein Gut von 60 bis 100 Morgen Feld wird von einem zahlungsfähigen Oekonomen in der Umgegend von Halle oder Thüringen zu kaufen gesucht. Zwischenhändler verbeten. Adr. unter Chiffre A. B. 76 postlag. Weißenfels erbeten.

Gesuch.

Für eine mittlere Wirthschaft u. zum Detail-Mehlverkauf passend wird ein anständiges Mädchen, gut empfohlen, für eine Mühle bis 1. März 1879 gesucht. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auction.

Sonnabend d. 1. Februar c. Vormittag 11½ Uhr versteigere ich **Marienstraße Nr. 6: 2 Drehbänke.**

W. Elste, ger. Auct.-Commissar.

Ein Segelkahn

mit Deck, ohne Inventar, von 3000 Ctr. Tragfähigkeit, 13 Jahre alt, ist durch mich preiswerth zu verkaufen.

Nienburg a/S.

Heinrich Lenz.

Ein junger sem. gebild. **Lehrer**, der die 2. Prüfung bereits bestanden, sucht zum 1. April a. c. eine Stelle in einer größeren Stadt der Prov. resp. des Königreichs Sachsen. Gef. Offert. sub C. L. postlagernd Droyßig erbeten.

Zwei Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, sowie eine Restauration mit Garten, in bester Lage der Stadt Cöthen, Holzmarkt 1, sind preiswerth zu vermiethen.

Auskunft wird gern ertheilt in Halle, Luisenstr. Nr. 3 oder in Cöthen von Frau **Therese Meder.**

Suche für einen jungen Landwirth, der die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen besitzt und am 1. April cr. seine Lehrzeit beendet hat, eine passende Stellung als Verwalter in einer Rübenwirthschaft, wenn möglich unter specieller Leitung des Prinzipals. Gefl. Offerten unter J. O. 695. an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Halle a/S. erbeten.

Liebevolle Aufnahme

in einer stillen Familie findet 1 Knabe von 10—14 Jahren, welcher hier die Schule besuchen soll. Auskunft giebt **Alex. Blau, Leipzigerstr. 102.**

30,000 Mark sofort, 20,000 Mark etwas später sind auf gute **erste Hypothek** in der Provinz Sachsen **auszuleihen.**

Theodor Merckell
in **Eisleben.**
Bank-, Hypotheken- u. Wechselgeschäft.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angestockt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt.

Aecht in Fl. à 50 ₰ zu haben im alleinigen Depot für Halle bei **J. Gruneberg**, große Ulrichsstraße 39.

Althee-Bonbon
von vorzüglicher Wirkung gegen
HUSTEN und HEISERKEIT
empfiehlt
Johannes Mitlacher
HALLE a/S.
POST-STR. № 10

Echt türkisches Pflaumenmus, ℔ 25 ₰,
Schnittäpfel, ℔ 25 ₰,
Preißelsbeeren, ℔ 20 ₰,
Apfelsinen, ℔ 30 ₰.

C. Müller Nachf.
Richard Simon.

NB. **Capaunen** und **Poularden** in großer Auswahl!

Ein junger, rüstiger Oekonom, Sohn achtbarer Eltern, sucht sogleich oder später eine Stelle als **zweiter Verwalter.** Näheres durch **E. Bobardt** in Halle a/S.

Gefängnißverein.

Unter den mannigfaltigen Vereinen, welche der socialen Noth in unserem Volke entgegenarbeiten, haben auch diejenigen eine nicht unwichtige Stelle, die nach dem Grundsatze des Christenthums, das Verlorne zu suchen, sich der Sträflinge und der Familien dieser erbarmen — die Gefängnißvereine. Auch unsere Stadt hat einen solchen in ihren Mauern; und eben jetzt hat derselbe mit Dank gegen göttliche und menschliche Hilfe wieder auf ein verflossenes Rechnungsjahr zurück zu blicken. Seine Sammlungen hatten den dankenswerthen Betrag von ca. 600 ℳ. Seine Sitzungen waren mit anerkennenswerther Regelmäßigkeit von den meisten seiner Ausschuß-Mitglieder besucht. Die Verhandlungen, welche in jenen gepflogen wurden, haben zwar oft in ein entsetzliches materielles und moralisches Elend hineinschauen lassen; aber andererseits haben dieselben dem Vereine auch die Freude gebracht, dann und wann zu sehen, wie durch sein Mühen einzelne Menschen und ganze Familien vor weiterem Sinken bewahrt blieben.

Der Verein treibt seine Arbeit im engen Anschluß an die städtische Armenpflege, beschränkt dieselbe auf die hier Ortsangehörigen und hat als sein Hauptziel: auf die Kinder der Bestraften einen hütenden und bessernden Einfluß auszuüben, auch dieselben unter Umständen ganz dem elterlichen Hause zu entziehen, und den entlassenen Sträflingen die Rehabilitirung in der Gesellschaft zu erleichtern.

Es ist also sein Ziel, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß in den Familien der Gefangenen nicht ein neues Verbrechergeschlecht großgezogen werde und daß die bereits Bestraften nicht durch kalte Härte der Gerechten und durch die Noth um's Brod von Neuem zum Verbrechen sich treiben lassen. Aber dieses Ziel ist ebenso erstrebenswerth als schwer. Und auch unserem Vereine haben noch immer die Mittel gemangelt, demselben mit einem wünschenswerthen Erfolge entgegenzuarbeiten. Namentlich fehlt ihm noch immer eine Gelegenheit, die aus der Haft Befreiten, damit sie sich inzwischen wieder bewähren und sich Arbeit suchen können, eine Weile, wenn schon mit geringem, so doch für das Nothdürftigste ausreichendem Lohne zu beschäftigen. Wer doch da rathen, oder noch besser: helfen könnte! —

Die Jahresrechnung schloß mit 586 ℳ Einnahme und 294 ℳ Ausgabe. Etwa 50 Fälle sind zur Verhandlung gekommen und in 20 Fällen ist eine Unterstützung bewilligt. Wir empfehlen den Verein auch für ferner der Theilnahme unserer Mitbürger.

Der Vorstand des Hallischen Gefängnißvereines:

Pastor **Rapmund**, Vorsitzender. Oberdiaconus **Sickel**, Stellvertreter. Domprediger **Albertz**, Schriftführer. Malermeister **Cammitius**, Cassirer. Kaufmann **Dönitz**. Schuhfabrikant **Dietze**. Lic. **Förster**. Buchhändler **Fricke**. Oekonom **Gruneberg**. Kaufm. **Hammer**. Kreisgerichtsrath **Heßler**. Fabrikbesitzer **Jentsch**. Kaufm. **Klinkhardt**. Kaufmann **Köbke**. Gefängnißinspector **Lindenstein**. Inspector **Lutze**. Kreisgerichtsrath **Metzsch**. Fabrikant **Mulert**. Stadtrath **Niemeyer**. Zimmermeister **Pfaul**. Rittergutsbesitzer **Pitsch-Schröner**. Fabrikant **Preßler**. Oberlehrer Dr. **Richter**. Prediger **Richter**. Custos **Robitzsch**. Oberprediger **Saran**. Rentier **Schäfer**. Kreisgerichtsrath **Stahlschmidt**. Diaconus **Wächtler**. Staatsanwalt **Woytasch**. Stadtrath **Jernial**.

Der Gabelsberger'sche Stenographen-Verein zu Halle a/S.

beabsichtigt demnächst einen neuen **Cursus** in der **Stenographie** zu eröffnen und ladet hiermit ergebenst zu zahlreicher Betheiligung ein. Der Tag des Beginns wird an dieser Stelle noch bekannt gemacht werden. Anmeldebogen mit den näheren Bedingungen liegen aus: im Vereinslocal **„Elsässer Taverne"** Rathhausgasse 7, sowie bei den Herren **Aug. Weddy**, Leipzigerstr. 85, und **Senff**, große Ulrichsstraße 6.

Café David

empfiehlt **echt Pilsener** u. vorzüglich. **Erlanger dunkl. Bier.** Echt **engl. Porter**, à Fl. 60 ₰, außer dem Hause im Dtzd. zu 6 ℳ.
Ein **neues franz. Billard.**

R. Heller.

Wesentlich ermässigte Preise unserer Dütenfabrikate:

		Loth 1.	2.	3.	4.	Pfd. 1/8.	1/4.
grau Hanf	ℳ	0,65.	0,70.	0,93.	1,08.	1,45.	2,30.
fein Halbweiss	„	0,70.	0,85.	1,05.	1,20.	1,68.	2,75.
blau u. roth	„	0,95.	1,25.	1,45.	1,75.	2,40.	3,75.

pro 1000 Stück gut gearbeitete Waare.

Bei Vergleichungen mit anderen Preis-Couranten wird man finden, daß wir billiger als viele andere Fabriken sind. Für hiesige Consumenten ist es vortheilhaft, von uns zu kaufen, da sie weder größeres Lager zu halten haben, noch aber entstehen ihnen Spesen und Frachten.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik
B. Levy & Co.

Grossgrundstücks-Verkauf.

In einem Städtchen mit Bahnstation u. Amtsgericht, im industriellsten und landwirthschaftlich-ertragreichsten Theile der Prov. Sachsen belegen, ist ein Gasthof mit 3 großen Wohn- u. Stallgebäuden, Bergkellereien, terassenförmigem Parkgarten, preismäßig, ganz oder getheilt zu verkaufen. Derselbe eignet sich zur Anlage von technischen Gewerben u. Instituten jeder Art.

Anfrage unter E. E. 19 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Für das Comptoir unseres engros-Geschäfts suchen per 1. April a. cr. einen **Lehrling.**

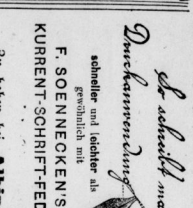
Kersten & Beyer,
Merseburg a/S.

Ein **Affenpintscher** zugelaufen. Hofmeister **Ulrich** in Reideburg.

Haasenstein & Vogler,
Halle a/S.,
Leipzigerstraße 2,
empfehlen ihre Dienste zur prompten Besorgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren tarifmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei direkter Aufgabe am Orte des Erscheinens zu zahlen haben würde.
Geschäftsprogramm u. Zeitungs-Verzeichnisse auf Verlangen gratis und franco.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Mamsell**, welche Erfahrung in der Milchwirthschaft hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres durch **Offenhauer's** Annoncen-Expedition in Eilenburg.

Ziehung 1. Februar.
Bukarester 20 frs. Loose
à 20¾ ℳ. Hauptgew. 100,000, 50,000, 25,000 frs.
Ernst Haassengier.



Spargel Braunschweiger u. alle übrig. eingemachten Gemüse, Früchte empfehlen in bester Waare **Besse & Co.** Braunschweig.
Wir bitten um Aufträge. Billigst gegeller Preis-Courant gratis und franco.

Petroleum-Barrels kaufen
Haring, Ehrenberg u. Co.
in Halle.

Restauration „z. Markgrafen".

Ein junges Mädchen, welches die Küche gründl. erl. will, kann unter günst. Beding. sogleich antreten.

Eine in der **feinen Küche** u. **Milchwirthschaft** vollständig erfahrene Wirthschafterin findet zum 1. April Stellung auf einem Rittergut bei Naumburg a/S.

Offerten sind unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift und Angabe der Gehaltsforderung zu richten an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter Chiffre **K. 771.**

Frische **Tafelbutter**, jetzt von ganz besonders feiner Qualité per Pfund 1.10, sowie reines **Gänseschmalz** von feinstem Geschmack, per Pfund 90 Pfennige **franco** per Post in Fäßchen von netto 9 Pfund versendet und empfiehlt als besonders preiswerth

Carl Schiffmann
in **Rügenwalde.**

Die Hallesche Liedertafel

beabsichtigt, ihren Vereinsflügel, welcher sich für Gesangvereine, sowie zur Tanzmusik vorzüglich eignet, billig zu verkaufen. Näheres bei unserem Vereins-Rendanten Herrn **C. F. Baentsch** am Markt.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 29. Januar.
15. Vorstellung im IV. Abonnement.
Neu! Zum 2ten Male: **Neu!**
Die Comödie auf der Hochschule,
historisches Lustspiel in 4 Acten von Helbig.

Zum **Gesang-Concert** zum Besten des Pestalozzi-Vereins in Schlettau bei Löbejün am 2. Februar Nachmittags 4 Uhr im **Jur**schen Lokale ladet ergebenst ein

Bahrs, Lehrer.

Einladung

zur Versammlung **alter Jenenser Agronomen am 8. Februar d. J.**
Mittags 1 Uhr
zu **Dresden**, Restaurant Belvedere, **Brühl**'sche Terrasse.

Der Vorstand des Vereins alter Jenenser Agronomen.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:
Oscar Leibnitz,
Alma Leibnitz
geb. **Freyberg.**
Berlin, d. 27. Januar 1879.

Bei dem Begräbniß meines am 22. Januar verstorbenen lieben Mannes sind mir in meinem tiefen Leide von Seiten lieber Verwandten und Freunde so viele Beweise herzlicher und erhebender Theilnahme geworden, daß ich nur auf diesem Wege ihnen Allen meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen vermag.

Holleben.

Verw. **Am. Plauert.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 24 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 29. Januar 1879.

Das Finanz-Elend der Pforte und die Armee.

Dienstag den 14. d. spielte sich im Arbeitscabinete des Finanzministers Zuhdi Pascha eine für die politische und finanzielle Situation der Türkei charakteristische Scene ab. Der Finanzminister hatte den Bankdirector Herrn Deveaux zu sich gebeten und empfing ihn mit der Frage: „Können Sie uns 16 000 türkische Gold-Livres vorstrecken?" — „Excellenz", erwiderte der Bankdirector, „das wird uns sehr schwer sein. Die wiederholten Vorschüsse, die wir Ihnen gemacht, haben unsere Metallreserve fast vollständig erschöpft und überdies wissen Sie ja, daß wir Garantien haben müssen." Es muß hier nebenbei bemerkt werden, daß die Regierung bereits gegen 150 Millionen Francs in Geld der Bank schuldet. Der Finanzminister zeigte hierauf dem Bankdirector ein von dem Kriegsminister Osman Pascha ihm zugekommenes Billet, das nach seiner Uebersetzung folgendermaßen lautete: „Wenn Sie mir binnen zwei Tagen nicht Geld zum Ankaufe von Brod und anderen nothwendigen Lebensmitteln schicken, stehe ich nicht mehr für die Armee gut. Wir sind in der äußersten Noth. Das kann nicht länger so fortgehen." — „Sie sehen", nahm Zuhdi Pascha wieder das Wort, „wie die Sachlage beschaffen ist. Wenn Sie mein Verlangen abschlagen, können Sie die Ursache eines großen Unglücks werden." Herr Deveaux kehrte sodann in die Bank zurück, conferirte mit seinem Collegen Herrn Foster und nach zwei Stunden ging das von Zuhdi Pascha verlangte Geld an denselben ab.

Dieser Vorfall wirft jedenfalls ein grelles Licht auf die verzweifelte Lage der Pforte und des ganzen Reiches. Die einzig feste Stütze der modernen Osmanenherrschaft überhaupt liegt unleugbar in der Armee, welche bisher mit bewundernswerther Disciplin und Ausdauer alles Ungemach ihrer traurigen Lage ertragen hat. Viele Monate lang ohne jeden Sold, den schlimmsten Entbehrungen und Strapazen ausgesetzt, auf die billigste Natural-Verpflegung angewiesen, haben die türkischen Soldaten bisher ohne Murren an ihrer Fahne und an ihrem Schicksale festgehalten. Aber auch diese Stütze des Sultanthrones scheint nun ins Schwanken zu kommen. Die wachsende Entwerthung des Papiergeldes und die Schwächung der Bankfonds gehen Hand in Hand mit der tiefen Verarmung des Volkes, mit dem Stocken allen Verkehrs, mit der Lockerung der gesellschaftlichen Bande und mit der drohenden Auflösung der Armee, deren ungebrochene Haltung allein noch die Ruhe im Innern und den Bestand des Reiches nach Außen zu verbürgen vermag. Wohin soll eine solche Lage führen? Was nützen der Pforte ihre diplomatischen Winkelzüge und ihre enormen Auslagen für die Befestigungen rings um die Hauptstadt, wenn im Innern der Hunger und die Noth zur offenen Auflehnung, zum Verfall des Reiches drängen.

Es ist positiv, daß die Entbehrungen aller Art, an denen die Armee zu leiden hat, in der letzten Zeit in ihren Reihen eine lebhafte Unzufriedenheit hervorrief, die sich durch Klagen und unter den Soldaten zirkulirende aufrührerische Couplets Luft zu machen sucht. Ein wahrhaft besorgnißerregender Geist der Insubordination herrscht in der Militärschule von Pancaldi, wo man eine Menge gegen den Sultan gerichteter Plakate und Dichtungen mit Beschlag belegt hat. Namentlich anläßlich der Verurtheilung Suleiman Paschas soll eine große Erregung in dieser Schule, welcher Suleiman ehemals als Direktor vorstand, zutage getreten sein. Es soll dies mit ein Grund gewesen sein, weßhalb der Sultan die Revision des Prozesses Suleiman's anbefohlen hat. Die mit dieser Revision betraute Spezial-Kommission wird ohne Zweifel im Sinne der Gnade entscheiden und dürfte Suleiman einfach in die Verbannung geschickt werden. Derselbe ist bei den Softas, Mollahs und jungen Zöglingen der Militärschulen schon deßhalb populär, weil er Tausende von Bulgaren niedermetzeln und hängen ließ.

In letzter Stunde wird sich für die im innersten Marke kranke Regierung freilich noch ein erbarmungsvoller Retter finden. Aber in welcher Gestalt und um welchen Preis! Rußland und England werden schließlich wetteifern in dem Bemühen, die Pforte gegen das eigene Volk und gegen den plötzlichen Untergang zu schützen. Mit welchen Wucherzinsen und mit welchen Pfändern wird aber die Türkei diese Rettung durch fremde Hilfe bezahlen müssen! Die freiwillige Kuratel, welcher sich heute noch der Sultan und seine Räthe zu entziehen suchen, dürfte sich dann in eine unfreiwillige Sequestration umwandeln und diese muß mit unerbittlicher Konsequenz das türkische Reich zur völligen Auftheilung, zur thatsächlichen Liquidation seines Staatsbestandes führen.

Berlin, den 27. Januar.

Wie die N. L. C. hört, soll der Reichstag aus Rücksicht auf die Geschäftslage des Landtags nun doch erst für das letzte Drittel des Februar berufen werden. Auch bestätigt sich nicht, daß Fürst Bismarck schon Anfang Februar nach Berlin kommen werde.

Der neue Botschafter Graf Szechenyi hat auch bei dem Empfang der Diplomaten in diesen Tagen einen günstigen Eindruck gemacht. Die Blätter haben übrigens den Grafen Szechenyi reicher geschildert, als er wirklich ist. Mit demselben Glanz wie sein Vorgänger wird der österreichische Botschafter seine Salons später nicht eröffnen können. Aber sein gewinnendes Wesen, wie mehrfach bemerkt wird, erinnert an den Grafen Karolyi und wird der hiesigen Gesellschaft ein Ersatz für den Verlust des früheren Botschafters bieten.

Der Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist heute aus Breslau hierher zurückgekehrt.

Der Justizausschuß des Bundesrathes wird sich, wie man der „N. Z." schreibt, am künftigen Mittwoch mit dem Gesetz betreffend die Disziplinargewalt des Reichstages über seine Mitglieder beschäftigen.

Der Centrumsantrag auf Wiederherstellung der in Folge des Culturkampfes modificirten Verfassungsartikel wird am Mittwoch zur Verhandlung kommen. Wie die „Germania" heute hervorhebt, will das Centrum trotz der Rede des Cultusministers vom 11. Januar auf die Discussion über diesen Antrag nicht verzichten.

Das „Mémorial diplomatique" will wissen, daß die Verhandlungen bezüglich der Rückerstattung seines Vermögens und seiner Güter an den Herzog v. Cumberland fortdauern. Der Herzog habe die Mittheilung erhalten, daß seine Gegenwart in London nothwendig sei. Mehrere Mächte verbinden sich mit England, um auf den Sohn des Königs von Hannover einen freundschaftlichen Druck auszuüben, insbesondere Schweden und Rußland. Das österreichische Cabinet bewahrt in dieser Sache die stricteste Neutralität.

Wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck wurde der Verfasser der Broschüre „Non volumus", Regierungs-Assessor a. D. Reuter von der 7. Kriminal-Deputation des Stadtgerichts zu 200 ℳ Geldstrafe verurtheilt; ebenso der Redakteur der bekannten ultramontanen Wochenschrift „Das schwarze Blatt", Johannes Augustin, (auf Grund eines Gedichts „Stachelbeeren") zu 200 ℳ Geldstrafe event. 20 Tage Gefängniß.

Die süddeutschen Bischöfe haben öffentliche Gebete um Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Preußen angeordnet.

Der Besoldungsetat der Justizbeamten.

Dem Abgeordnetenhause liegt der in richterlichen Kreisen mit so großer Spannung erwartete und heute (Dienstag) zur Verhandlung kommende Nachtragsetat zum Etat der Justizverwaltung vom 1. October 1879 bis 1. April 1880 vor. Darnach werden gefordert als jährlicher Betrag für die Ober-Landesgerichte 3 081 000 ℳ, Landgerichte und Amtsgerichte 47 208 984 ℳ, Gefängnißverwaltung 1 549 000 ℳ, Pensionen, Dispositionsgehälter, Wartegelder und Unterstützungen 3 350 000 ℳ, Summe der Ausgaben 55 188 984 ℳ, darunter künftig wegfallend 1 945 983 ℳ.

Die Gehaltssätze sind wie folgt normirt: Oberlandesgerichte: 13 Präsidenten mit je 11 400 ℳ und freier Dienstwohnung oder Miethsentschädigung; 236 Oberlandesgerichtsräthe mit 4800 bis 6000 ℳ (Durchschnitt 5400 ℳ), 13 Oberstaatsanwälte 7500—9900 ℳ (Durchschnitt 8700 ℳ), 9 Staatsanwälte 2800 bis 4800 ℳ (Durchschnitt 3800 ℳ), 62 Gerichtsschreiber bei den Gerichten und 14 Sekretäre bei der Staatsanwaltschaft, darunter 14 in Berlin mit 2100—4200 ℳ, 62 bei den anderen Oberlandesgerichten mit 2100—3600 ℳ; 8 Assistenten bei der Staatsanwaltschaft mit 1800—1950 ℳ; 56 Kanzlisten mit 1650—2250 ℳ; 76 Gerichtsdiener und Kastellane, davon 13 in Berlin mit 1050—1350 ℳ, 63 bei den andern Oberlandesgerichten mit 960 bis 1200 ℳ.

Landgerichte und Amtsgerichte: 1) Landgerichtspräsident bei dem Landgericht in Berlin I. 10 500 ℳ; 90 Landgerichtspräsidenten 7500—9900 ℳ; 178 Landgerichtsdirektoren 4800 bis 6000 ℳ; 844 Landgerichtsräthe und 2544 Amtsrichter 2400 bis 5400 ℳ; ein erster Staatsanwalt bei dem Landgericht in Berlin I. 7500 ℳ; 90 erste Staatsanwälte bei den anderen Landgerichten 4800 — 6000 ℳ; 117 Staatsanwälte 2800—4800 ℳ. 361 Gerichtsschreiber bei den Landgerichten, 114 Sekretäre bei der Staatsanwaltschaft und 2544 Gerichtsschreiber bei den Amtsgerichten, zusammen 3019 Beamte, davon 160 in Berlin, 2100—3600 ℳ; 2859 bei den anderen Gerichten, 2100 bis 3300 ℳ; 119 Gerichtsschreibergehülfen an den Landgerichten, 48 Assistenten bei der Staatsanwaltschaft und 705 Gerichtsschreibergehülfen bei den Amtsgerichten, davon 45 in Berlin mit 1800—1950 ℳ, 827 bei den anderen Gerichten mit 1500 bis 1800 ℳ, 1 Häuser-Administrations-Inspektor in Berlin mit 3300 ℳ, Gehaltszulage für die in einzelnen Bezirken als Dolmetscher der polnischen, litthauischen und wendischen Sprache fungirenden Bureaubeamten 38 000 ℳ; 300 Kanzlisten bei den Landgerichten, davon 30 in Berlin, 1650 bis 2100 ℳ, 270 bei den anderen Gerichten 1500—1800 ℳ; 1800 Gerichtsvollzieher bei den Amtsgerichten, zusammen an anrechnungsfähigen Gebühren 3 600 000 ℳ, angerechnet mit Einschluß des Wohnungsgeldzuschusses für Jeden auf 1800 ℳ und zur Erfüllung der Anrechnungsquote 298 400 ℳ; das pensionsfähige Maximaleinkommen beträgt 3000 ℳ; 460 Gerichtsdiener und Kastellane bei den Landgerichten und 1573 bei den Amtsgerichten, davon 6 Kastellane in Berlin 1200—1350 ℳ, 88 Gerichtsdiener in Berlin 960—1200 ℳ, 1939 bei den anderen Gerichten 800—1200 ℳ. Reservirt bleiben zur Bestreitung der Besoldungs- und anderer persönlicher Ausgaben für die Verwaltung der Gerichtskassen, jährlich 2 694 500 ℳ.

Gefängniß-Verwaltung 110 Beamte des Strafgefängnisses in Berlin: 1 Direktor 5400 Normalgehalt und 1800 ℳ Ausserbegehalt; 7 Inspektoren und 1 Rendant 2100—3300 ℳ, 2 Sekretäre 1800—2100 ℳ, 4 Assistenten mit je 1500 ℳ, 3 Geistliche 2400—3600 ℳ, 4 Lehrer 1500—2100 ℳ, 1 Hausvater 1400 ℳ, 6 Oberaufseher 1200—1350 ℳ, 75 Aufseher 900 bis 1200 ℳ, 1 Ingenieur 2400 ℳ.

Das Reichs-Oberhandelsgericht

hat im Jahre 1878 im Ganzen 1874 Spruchsachen zu behandeln gehabt. Davon sind in Folge Entsagung, Zurückweisung oder Incompetenz-Erklärung 41 Sachen ausgeschieden, 1648 erledigt und 185 unerledigt geblieben. Im Jahre 1877 wurden 1831 und im Jahre 1876 1780 Sachen behandelt. Beschwerdesachen waren zu bearbeiten in 139 Fällen; im Jahre 1877 kamen 142 und im Jahre 1876 122 vor. Die Staatsanwaltschaft hat mitgewirkt in 175 Spruchsachen; im Jahre 1877 hatte sie 213 und im Jahre 162 Sachen zu behandeln. In den Jahren 1877 und 1878 waren beim Reichs-Oberhandelsgericht 24 und im Jahre 1876 21 etatsmäßige Räthe angestellt; auf jeden derselben entfielen im Jahre 1878 78 Spruchsachen und 6 Beschwerdesachen, im Jahre 1877 76 Spruchsachen und 6 Beschwerdesachen und im Jahre 1876 85 Spruchsachen und 6 Beschwerdesachen. Für Preußen waren 1878 918 Spruchsachen zu bearbeiten; das Deutsche Reich brachte 1 Aufträgalsache und 2 Patentsachen. Auf die Reichs-Consular-Jurisdictionsbezirke kamen 4 Spruchsachen. Bayern brachte an Spruchsachen 118, Sachsen 403, Württemberg 9, Baden 36, Hessen 47, Mecklenburg-Schwerin 70, Sachsen-Weimar 10, Mecklenburg-Strelitz 16, Oldenburg 4, Braunschweig 18, Sachsen-Meiningen 24, Sachsen-Altenburg 6, Sachsen-Koburg-Gotha 12, Anhalt 5, Schwarzburg-Rudolstadt 5, Reuß ä. L. 4, Reuß j. L. 8, Lippe 7, Lübeck 12, Bremen 22, Hamburg 58, Elsaß-Lothringen 55, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Schaumburg-Lippe brachten keine Spruchsachen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= Ueber die Horstmann'sche Schwerkraftmaschine wird uns aus Berlin vom 25. d. Mts. Folgendes geschrieben: Während in Bernburg Herr Fuchs unter Assistenz des Erfinders sich bemüht, eine zweite große Maschine zu bauen, ist an den Besitzer der Original-Maschine soeben die Aufforderung gerichtet worden, dieselbe zu verkaufen. Der Herr, welcher sie zu ersehen wünscht, ist ein Amerikaner aus Cincinnati. Die Verhandlungen schweben in diesem Augenblicke noch.

† Der Verleger des Schulblattes der Provinz Sachsen, Herr Huch zu Quedlinburg, hat dem Pestalozzi-Vereine aus dem Ertrage des Schulblattes 150 ℳ überwiesen.

† Einem Einwohner von Schönebeck wurde vor einigen Tagen ein Töchterchen geboren, welches mit einem vollständig entwickelten Zahne im Unterkiefer versehen war.

† Bei der Fahrt eines Personenzuges von Priesewitz nach Coswig am Mittwoch war, wie man dem „L. T." mittheilt, die eine Thür eines im Zuge befindlich gewesenen Berlin-Dresdner Viehwagens verloren gegangen, in Folge Dessen von den in demselben verladenen Kälbern 10 Stück unterwegs herausgestürzt waren. Die Thiere sind des anderen Tages nach und nach wieder aufgefunden worden und waren merkwürdiger Weise unbeschädigt geblieben.

Rinderpest.

In einem Extra-Blatt des Merseburger Regierungs-Amtsblatts vom 27. d. M. bringt die königl. Regierung nachstehende Bekanntmachung ihres Kommissars Regierungsrath von Schlechtendal zur öffentlichen Kunde, indem sie die Polizeibehörden anweist, auf die genaue Befolgung der darin getroffenen Bestimmungen mit aller Strenge zu halten und bei Uebertretungen unnachsichtlich zu verfahren.

Bekanntmachung, die Maßregeln zur Unterdrückung der Rinderpest im Regierungsbezirk Merseburg betreffend.

Nachdem in mehreren Ortschaften des Schweinitzer Kreises, sowie in der Stadt Lützen, Kreis Merseburg, der Ausbruch der Rinderpest amtlich festgestellt worden, wird hierdurch für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks Merseburg das Folgende angeordnet:

1. Anwendung, Verkauf und Anempfehlung von Vorbeugungs- und Heilmitteln bei der Rinderpest sind verboten. Zu den Vorbeugungsmitteln sind die Desinfectionsmittel nicht zu rechnen. (§ 16 der rev. Instr. v. 9. Juni 1873.)

2. Jeder, der zuverlässige Kunde davon erlangt, daß ein Stück Vieh an der Rinderpest krank oder gefallen ist, oder daß auch nur der Verdacht einer solchen Krankheit vorliegt, hat ohne Verzug der Ortspolizeibehörde (in den Städten der Polizei-Verwaltung, in den ländlichen Ortschaften dem Amtsvorsteher) Anzeige davon zu machen. Auch Gemeinde- und Gutsvorsteher ländlicher Ortschaften haben dergleichen Anzeigen entgegen zu nehmen und — bei sofortiger Mittheilung an den Amtsvorsteher — vorläufig alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln anzuordnen. Die Unterlassung schleunigster Anzeige hat für den Viehbesitzer selbst, welcher sich dieselbe zu Schulden kommen läßt, jedenfalls den Verlust des Anspruchs auf Entschädigung für die ihm gefallenen oder getödteten Thiere zur Folge. (§ 4 Reichsgesetz v. 7. April 1869.) Der Besitzer darf krankes Rindvieh nicht schlachten oder tödten, etwa gefallenes Rindvieh aber nicht verscharren oder sonst beseitigen, ehe die Natur der Krankheit festgestellt ist. Bis dahin sind todte Thiere so aufzubewahren, daß das Hinzukommen von Thieren und Menschen abgehalten wird (§ 12 der revid. Instr.).

3. Soweit dies noch nicht geschehen ist innerhalb dreier Tage nach erfolgter Bekanntmachung dieser Verordnung von jedem Rindviehbesitzer dem Vorstande seines Gemeindebezirks ein specielles, das Alter, Geschlecht, die Farbe und die etwaigen Abzeichen eines jeden Hauptes nachweisendes Verzeichniß einzureichen. Nach diesen Verzeichnissen haben die Gemeindevorstände ein Rindviehskontrolbuch der Ortschaft nach dem ihnen von dem kgl. Landrath vorzuschreibenden Formulare aufzustellen. Nach erfolgter Einrichtung des Verzeichnisses des Rindviehbestandes seitens der einzelnen Besitzer an die Ortsvorstände haben die Besitzer jede durch Tod, Geburt, Veräußerung u. s. w. sich ergebende Veränderung ihres Hornviehbestandes dem Ortsvorstande hiervon zwei Tage nach der eingetretenen Veränderung schriftlich oder mündlich anzuzeigen und dabei — im Falle des Ankaufs — zugleich den Herkunftsort des angekauften Stückes anzugeben. Jede Veränderung des Hornviehbestandes ist im Kontrolbuch nachzutragen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung unterliegen den in den §§ 327 und 328 des Deutschen Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen.

4. Die Abhaltung von Vieh- und Kram-Märkten und andern größeren Ansammlungen von Menschen und Thieren wird untersagt. Die Abhaltung von Wochenmärkten kann unter den nothwendigen Beschränkungen von der Ortspolizeibehörde gestattet werden.

5. Der Handel mit Vieh und jeder Transport des letzteren, sowie von Dünger, Rauchfutter, Stroh und anderen Materialien ohne besondere von der Ortspolizeibehörde (in den Städten von der Polizeiverwaltung, in den ländlichen Ortschaften von dem Amtsvorsteher) auszustellende Erlaubnißscheine ist verboten und sind die Erlaubnißscheine nur dann zu ertheilen, wenn die Ortspolizeibehörden sich von der Unvermeidlichkeit des Transports genügend überzeugt haben. Das nöthige Vieh zum Fleischconsum darf nur unter Aufsicht der mit der Veterinärpolizei betrauten Behörden gekauft werden.

6. Auf der Eisenbahn dürfen Wiederkäuer weder verladen noch mittelst derselben ausgeführt werden. Die Durchfuhr von Wiederkäuern auf der Eisenbahn ist mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet. Zuständig ist die Ortspolizeibehörde (städtische Polizei-Verwaltung, Amtsvorsteher) derjenigen Station, an welcher der betreffende Zug im Regierungsbezirk Merseburg zuerst anhält.

Sämmtliche Ortsbehörden werden veranlaßt, die Bestimmung, nach welcher beiläufig rechtzeitiger Anzeige von Erkrankungs- oder Todesfällen unter dem Rindvieh, der Anspruch auf Entschädigung verloren geht, wiederholt in ihren Gemeinden bekannt zu machen. Ebenso werden sämmtliche Rindviehbesitzer aufgefordert, dem Gesundheitszustande ihres Rindviehs fortgesetzt die äußerste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Schließlich wird auf § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 15. Mai 1871 verwiesen, welcher folgendermaßen lautet: § 328. Wer die Absperrungs- oder Aufsichtsmaßregeln oder Einfuhrverbote, welche von der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen angeordnet worden sind, wissentlich verletzt, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr bestraft. Ist in Folge dieser Verletzung Vieh von der Seuche ergriffen worden, so tritt Gefängnißstrafe von einem Monat bis zwei Jahren ein.

Merseburg, den 25. Januar 1879.

Der königliche Regierungs-Commissar.
v. Schlechtendal.

Halle, den 28. Januar.

Gestern Abend wurde das sämmtliche Fleisch eines geschlachteten Ochsen bei einem hiesigen Fleischer beschlagnahmt und polizeilich nach Vorschrift vernichtet, weil sich, trotzdem das Thier vor dem Schlachten völlig gesund erschien, nachher doch herausstellte, daß es krank gewesen sein mußte. Es wurde thierärztlicherseits Milzbrand als Krankheit constatirt.

Aus dem Leserkreise.

Vor mehreren Tagen ereignete sich am Kreisgerichtsgebäude hier eine erwähnenswerthe Scene. Es fuhr ein mit alten Möbeln beladener Wagen vor, welche einem armen Schuldner abgepfändet worden waren, und ein kleines, etwa 6jähriges Mädchen mit Holzpantoffeln war weinend dabei, in dem Wahne, man habe sein Spielzeug mitgenommen. Ganz zufällig kam unser Mitbürger Commerzienrath R. dazu. Derselbe ließ sich das Sachverhältniß mittheilen, beschenkte dann das Kind und beantragte Taxation der Sachen, die er bezahlen und dem armen Manne zurückgeben wolle.

Vermischtes.

— [Die Thüren der Wittenberger Schloßkirche.] Die Deutsche Bauzeitung bezeichnet die durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0005

die Presse laufende Angabe, daß die Thüren der Wittenberger Schloßkirche, an die Luther seine 95 Thesen schlug, jetzt die Thüren der Bartholomäuskirche in Berlin bildeten, als einen Irrthum und fügt hinzu: „Die Thüren sind bei dem preußischen Bombardements Wittenbergs im Jahre 1760 verbrannt. Ganz aus der Luft gegriffen ist übrigens die Beziehung zwischen den Thüren der Wittenberger Schloßkirche und der Berliner Bartholomäuskirche keineswegs, nur gilt dieselbe nicht für die alten, sondern für die gegenwärtigen Thüren des erst genannten Bauwerks. Dieselben sind 1858 eingesetzt und ein Geschenk König Friedrich Wilhelm's IV.; in Erz gegossen, enthalten sie als bedeutendsten Schmuck den lateinischen Originaltext der Luther'schen Thesen in erhabener Schrift. Zum Bau der Bartholomäuskirche (1854—1858) aber sind die Originalmodellthüren benutzt worden, welche für den Guß jener Werke in der königlichen Erzgießerei zu Berlin nach F. v. Quast's Zeichnungen hergestellt worden waren. Dieselben sind in den Rahmen aus Birnbaumholz gefertigt; von den Lindenholzfüllungen hat man den für die neue Verwendung nicht passenden Schriftschmuck abgehobelt."

— [Dr. Strousberg] macht bekannt, daß die erste Rate der im Akkord vereinbarten Quote seit dem 27. d. M. in seinem Bureau Dorotheenstraße 78—79 in Berlin gezahlt wird.

— Eine Eisbrücke über den Niagara.] Die furchtbare Kälte der letzten Decemberwoche hat ein seltenes Naturwunder geschaffen, eine 60 Fuß dicke Eisbrücke über den Niagara. Sie entstand am 29. December, nachdem schon einige Tage lang Massen von Eis und Schnee über den Fall gegangen waren. Um 8 Uhr Morgens am Sonntag, den 29. December, stauten sich die Eismassen unter der Hängebrücke und es schien, als ob die Gewässer von einer platten Eisdecke überbrückt werden sollten. Aber plötzlich brach der Eisdamm unter Donnergekrach in kleine Stücke. Um 10 Uhr entstand eine zweite Stauung, die den anstürmenden Wassermassen bis gegen 2 Uhr Nachmittags Widerstand leistete. Der Kampf des wüthenden Stromes gegen die ungeheueren Eismassen war ein gigantischer, der unter weit vernehmbarem Donner vor sich ging. Aber die Fluth war nicht im Stande, den immer dichter werdenden Damm zu durchbrechen. Sie mußte jedoch Bahn haben; sie hob denselben, wie er war, als ungeheuere Bogenbrücke empor, um unter derselben den Weg über die Felsen in die Tiefe zu erobern. Die Riesenbrücke steht nun, von Schnee und Frost fortwährend verstärkt, 60 Fuß dick, eine Meile lang, wie für ewige Zeiten gegründet und reicht von „Point Lookout" auf dem amerikanischen Ufer bis halbwegs an die Eisenbahnbrücke und überbaut den Strudel von Ufer zu Ufer.

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Hohenzollern in ihren Beziehungen zur Landeskultur. Festrede, gehalten bei der vom Klub der Landwirthe und vom Teltower landw. Verein am 10. December 1878 zu Berlin veranstalteten Dankes-Feier für die glückliche Genesung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm von Albert Orth, Dr. phil., Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität und am landwirthschaftlichen Institut zu Berlin. Der Ertrag der Schrift ist, ohne Abzug der Herstellungskosten, bestimmt für den unter dem Protektorate Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen stehenden Berliner Verein deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey.

Ueber Land und Meer. Allgemeine Illustrirte Zeitung. 21. Jahrgang. 41. Band. Nr. 15 u. 16. Dieselbe erscheint jeden Sonntag. Preis vierteljährlich 3 Mark. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Inhalt u. A.: Die Hexe. Novelle von Karl Emil Franzos. — Neue Erfindungen und Kulturfortschritte, von Max Wirth. — Notizblätter. — Langweilige Lektüre, Gemälde von A. Toulmauche. Mit Illustration. — Der Kartenkünstler. Mit Illustration. — Das Pfarrhaus von Ellernbrook, ein Roman von Wilhelm Jensen. — Unter den Wassern und in den Lüften, von M. M. v. Weber. — Ueber das Glück, von Ferdinand Schultz. — Auf der Akademie. Mit Illustration. — Großherzogin Alice von Hessen. Mit Portrait. — Vom Einzug des Kaisers in Berlin. Mit Illustrationen. — Schach, Schachspieler und ihre Freunde, von Jean Dufresne. — Der Schwur des Marquis of Lorne als Generalgouverneur. Mit Illustration. — Von der deutschen Korvette „Prinz Adalbert". Mit Bildern des Malers C. Saltzmann. — Aus meinem Album. Von Max Ring. IV. Louis Schneider. Mit Porträt. — Bischofshofen, Centralstation der Giselabahn im Salzburgischen. Von A. S. Mit Illustration. — Der gefangene Amor. Mit Illustration. — Ueber das Glück, von Ferdinand Schultz. — Plaudereien am Kamin, von Paul von Weilen. — Mädchen und Frauen, Silhouetten von P. F. Messerschmitt. — Manigfaches.

Deutsche Romanbibliothek zu „Ueber Land und Meer". Siebenter Jahrgang. Nr. 15 u. 16. Wöchentlich eine Nummer von circa 3 Bogen. Preis vierteljährlich 2 Mark. Stuttgart, Ed. Hallberger.

Deutsche Roman-Zeitung. Unter Mitwirkung der namhaftesten deutschen Schriftsteller herausgegeben von Otto Janke in Berlin. 1.—3. Lieferung des sechszehnten Jahrganges 1879. Nr. 1—12. Dieselbe erscheint achttäglich zum Preise von 3½ ℳ vierteljährlich. Berlin, Verlag von Otto Janke.

Illustrirte Welt. Deutsches Familienbuch. Siebenundzwanzigster Jahrgang. Nr. 11. Preis des Heftes 30 ₰. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Text: Die schöne Helena. Novelle von Egbert Carlßen. — Koburg. Von Heinrich Noë. — Ein Lebensversüßer. Skizze von H. St. — Auf einsamem Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Weißenthurn. — Deutsche Wörter und Redensarten. Nach Ursprung und Bedeutung erklärt von C. Bruch. — Bilder aus Indien — Lebenswirren. Erzählung von F. L. Reimar. — Aus Natur und Leben. — Kleine Mittheilungen. — Humoristische Blätter. — Aus allen Gebieten. — Lotterieziehungen im Monat Januar. — Interessante Bücher. — Bilderräthsel. — Rösselsprung. — Zweisilbige Charade. — Tageschronik auf dem Umschlag.

Illustrationen: Im heiligen Lande. Betlehem, vom Dache des lateinischen Klosters aus gesehen; Jerusalem, vom Oelberg aus gesehen; Pilger um die Osterzeit in Jerusalem. — Mignon. Gemälde von J. Lefebvre. — Eine Straße in Koburg. — Das Attentat auf den König Humbert von Italien in Neapel. Zeichnung von F. Lix. — Indische Skizzen. Auf dem Wege zum Diner; Ein Bootsmann auf dem Indus. — Die Hochzeitsreise. Nach Skizzen von Max Scholtz.

Illustrirte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nitzsche. Sechster Jahrgang. Nr. 8. Halbjährlicher Preis 3 Mark. Als Anhang erscheint: Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde. Von erfahrenen Waidmännern herausgegeben. 12 Hefte jährlich, Lieferung 17. Ueber Wildhege und Hegeverordnung von Freiherr von Thüngen. Jährlich 12 Hefte, pro Halbjahr 3 Mark. Leipzig, Verlag von Schmidt u. Günther. Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Inhalt: Die Forstwirthschaft auf der Pariser Weltausstellung von H. v. Clausewitz. — Bilder aus Lappland von J. Bungartz mit Bild. — Fang eines Wilddiebes. — Dachsjagd von Freiherr v. Erffa. — Briefbogen für Jäger mit Bildern vom Jagdmaler Deiker. 24 Stück sortirt 60 Pf.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt. VI. Jahrgang. Nr. 1. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Von derselben erscheinen jährlich 24 Doppel-Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen und 12 colorirte Modenkupfer in 24 Heften mit illustrirtem Umschlag; vierteljährlicher Abonnements-Preis 2 ℳ 50 ₰. — Die „große Ausgabe mit allen Kupfern" (jährlich 36 Modekupfer und 24 Kostümbilder) kostet vierteljährlich 4 ℳ 25 ₰. Berlin, Verlag von Franz Lipperheide.

Inhalt: Die Moden-Nummer enthält Beschreibung der neuesten Moden mit Illustrationen, Schnittmuster und Vorlagen zu Bunt- und Weißstickereien, sowie Spitzen- und Häkelarbeiten. Die Unterhaltungs-Nummer enthält: Jugendträume. Novelle von Wilhelm Jensen. — Ungarische Frauen-Geschichte eines Jahrhunderts in einer Reihe von Bildern. Von Dr. Adolf Dux. — Zu Richard Wagner's Bildungsgeschichte. Mitgetheilt von Ludwig Nohl. — Die Orden und Ehrenzeichen für Damen. Von Max Gritzner. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage.

Forstwirthschaftliches Centralblatt. Neue Folge der Monatsschrift für Forst- und Jagdwesen. (Früher im Verlage der E. Schweizerbart'schen Buchhandlung in Stuttgart). Unter Mitwirkung sämmtlicher Professoren der Forstwissenschaft an der Universität München und zahlreicher anderer Fachleute aus Wissenschaft und Praxis herausgegeben von Dr. Franz Baur, o. ö. Professor der Forstwissenschaft an der Universität München. 1. Jahrgang. (Der ganzen Reihe XXIII. Jahrgang.) Heft 1. Zwölf Hefte bilden einen Jahrgang. Preis pro Jahrgang 12 ℳ. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey.

Zeitschrift für Versicherungswesen. Herausgeber: J. Neumann in Berlin. Erste Nummer. Diese Zeitschrift erscheint jeden Montag. Der Abonnementspreis beträgt 5 ℳ für das Quartal. Berlin. Verlag von E. S. Mittler u. Sohn.

(Diese Zeitschrift ist die Fortsetzung des vor 2 Jahren von den Verbänden deutscher Versicherungs-Anstalten begründeten „Deutschen Vereinsblattes für Versicherungswesen" und wird in demselben Sinne und nach denselben Grundsätzen vom Herausgeber weiter geführt werden.)

Musikalisches Wochenblatt. Organ für Musiker und Musikfreunde. Verantwortlicher Redacteur und Verleger: E. W. Fritzsch, Leipzig, Königsstraße 24. X. Jahrgang. Nr. 1. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ.

Der Klavier-Lehrer. Musik-pädagogische Zeitschrift, unter Mitwirkung namhafter Fachmänner herausgegeben von Emil Breslauer. 1. Jahrgang. Nr. 19. Dieselbe erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet vierteljährlich 1,50 ℳ. Berlin, Wolf Peiser's Verlag (G. Kaliski).

(Der Inhalt des ersten Jahrganges ist ein sehr reichhaltiger und gediegener, nicht nur die Musikpädagogik, sondern alle die Musik berührenden Disciplinen: Theorie, Geschichte, Aesthetik, Analyse von Tonwerken, denen sich ausführliche Musikberichte und Besprechungen von Büchern und Musikalien anreihen, sind berücksichtigt.)

Der deutsche Garten. Wochenschrift für Gärtner und Gartenfreunde. Organ für das gesammte Gebiet des Garten-, Wein- und Hopfenbaues mit ihren Hilfswissenschaften. Vereinsblatt der Gesellschaft „Feronia" in Dresden. Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter und Fachmänner herausgegeben und redigirt von O. Hüttig, Charlottenburg. Abonnementspreis pro Quartal 2,50 ℳ. Berlin, Friedr. Schulze's Verlag.

Verlosungs- und Actien-Kalender für 1879. Herausgegeben von der Redaction des „Actionärs". Frankfurt a. M. Jäger'sche Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung.

Die Zunahme der Vergehen und Verbrechen und ihre Ursachen. Auf Grund umfassenden statistischen Materials aus ganz Deutschland erörtert von Pastor Stursberg in Düsseldorf. Vierte vermehrte Auflage. Preis 50 ₰. Düsseldorf, Selbstverlag der Rheinisch-Westfälischen Gefängniß-Gesellschaft.

H. Ch. Andersen's Werke. Neu übersetzt, mit Biographie, Einleitung und Anmerkungen versehen von Emil J. Jonas. Illustrirte Ausgabe. 26. u. 27. Lieferung. Preis pro Lieferung 50 ₰. Berlin, E. Bichteler u. Co., Hofbuchhandlung.

Späte Vergeltung. Roman von Hieronymus Lorm. I. u. II. Band. Hamburg, Verlag von J. F. Richter.

Zuckerfabrikation.

Im Monat December v. J. sind 322 Zuckerfabriken in Betrieb gewesen, welche 19 425 290 Ctr. Rüben versteuert haben. Die Zucker-Ein- und Ausfuhr im Monat December wird durch folgende Tabelle anschaulich gemacht:

Raffinirter Zucker:	Einfuhr:	Ausfuhr:
in den freien Verkehr	5 353 Ctr.	47 927 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	409 „	131 „
	5 762 Centner.	48 058 Centner.
Rohzucker:		
in den freien Verkehr	829 Ctr.	171 739 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	1 045 „	97 „
	1 874 Centner.	171 836 Centner.
Melasse, Syrup:		
in den freien Verkehr	7 071 Ctr.	45 447 Ctr.
auf resp. aus Niederlagen	8 311 „	7 496 „
	15 382 Centner.	52 943 Centner.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 23. Januar.

Activa.			Gegen d. 15. Jan	
1) Metallbest. (der Bestand an coursf. deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ	496,603,000	Zun.	9,023,000.
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	38,324,000	Zun	965,000.
3) do. an Noten and. Banken	„	5,163,000	Abn.	1,973,000.
4) do. an Wechseln	„	329,568,000	Abn.	7,196,000.
5) do. an Lombardforderungen	„	54,028,000	Abn.	1,602,000.
6) do. an Effekten	„	246,000	Abn.	276,000.
7) do. an sonstigen Activen	„	21,663,000	Abn.	855,000.
Passiva.				
8) Das Grundkapital	ℳ	120,000,000	unverändert.	
9) Der Reservefonds	„	14,145,000	unverändert.	
10) Der Betr. der umlauf. Noten	„	594,619,000	Abn.	21,984 000.
11) Die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	199,128,000	Zun.	19,416,000.
12) Die an eine Kündigungsfrist gebd. Verbindlichkeiten	„	8,885,000	Abn.	114,000.
13) Die sonstigen Passiven	„	633,000	Abn.	481,000.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 28. Januar 1879.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo preishaltend, geringere Qualitäten 150—160 ℳ, mittlere 168—170 ℳ, feinere 177—181 ℳ bez.
Roggen 1000 Kilo still, 135—136 ℳ.
Gerste 1000 Kilo in matter Haltung, Preise wie zuletzt notirt, geringe Landgerste 144—150 ℳ, bessere 156—170 ℳ, feinste Chevalier 180—200 ℳ bez.
Gerstenmalz 50 Kilo 13½—14 ℳ.
Hafer 1000 Kilo 125—136 ℳ, feinste Sorten über Notiz.
Hülsenfrüchte Linsen 8—9½ ℳ p. 50 Kilo.
Bohnen 8—9 ℳ p. 50 Kilo.
Victoria-Erbsen 170—190 ℳ nach Qualität.
Mais 1000 Kilo Donau-, neue trockene Waare 130 ℳ, amerikan. 125—130 ℳ.
Kümmel 50 Kilo 30—31 ℳ.
Lupinen 1000 Kilo 100—105 ℳ.
Kleesaaten 50 Kilo rothe 32—40 ℳ, weiße 30—50 ℳ, schwedische 40—50 ℳ.
Oelsaaten 1000 Kilo Raps 255—260 ℳ.
Stärke 50 Kilo 20½—20¾ ℳ bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco niedriger u. still, Kartoffel- 52 ℳ, Rüben- 50 ℳ.
Rüböl 50 Kilo 28½ ℳ gefordert.
Malzkeime 50 Kilo fremde 4½ ℳ, hiesige 5½ ℳ.
Futtermehl 50 Kilo 6½—6¾ ℳ.
Kleie, Roggen- 4⅘—5 ℳ, Weizenschaalen 4 ℳ, Weizengrieskleie 4⅘—5 ℳ.
Oelkuchen 50 Kilo 7⅕—7³⁄₁₀ ℳ.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 28. Januar 1879.

Am heutigen Markte ist bezahlt für:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 174—180 ℳ, geringere Waare 160—173 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 135—138 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto 132—138 ℳ, bessere 141—144 ℳ, feine und Chevaliergerste 150—180 ℳ, fehlerhafte Sorten unter Notiz.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 78—90 ℳ.
Mais p. 1000 Kilo Donau netto 128 ℳ.
Victoria-Erbsen 186—204 ℳ p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto, geringe Sorten billiger.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 108 ℳ.

Langes Roggenstroh 22,50—24 ℳ pr. Schock.
Maschinenstroh 18—20 ℳ pr. Schock.
Hiesiges Auenheu 4—4½ ℳ p. 50 Kilo.
Fremdes 3,25—4 ℳ.

Bekanntmachungen.

Restaurant „z. Markgrafen".

Donnerstag **Schlachtefest.**
Von 9½ Uhr **Wellfleisch** — Abends ff. **Wurst** 2c.

Restaur. **„Eiskeller"**, gr. Schlamm 9.

Ein Unicum, die schöne „Minna" mit dem schwarzen Bart aus Afghanistion wird auf nur kurze Zeit als Sehenswürdigkeit die Bedienung übernehmen. — Photographie derselben ist von heute an im Colonialwaarengeschäft bei *F. C. Vogel*, gr. Ulrichsstr. 4, zur Ansicht ausgestellt.

Sonnabend und Sonntag, den 1. u. 2. Februar, halte ich mit einem frischen Transport der besten Dänischen und Ardenner Pferde in **Artern** bei Herrn **Flietner** zum Verkauf.
Robert Herold, Eisleben.

Auction.
Sonnabend d. 1. Februar c. Vormittag 10 Uhr versteigere ich **Merseburger Straße 15:** 2 gr. Drehbänke, 2 Shopping-Maschinen, 1 Bohrmaschine u. 1 Oelpresse.
W. Elste, ger. Auct.-Commissar.

Verein junger Kaufleute „Concordia" in Görlitz.
Für eine **bedeutende Tuchfabrik** in der Lausitz suchen sofort einen **tüchtigen Reisenden**, für Tuche u. Buckskin einen tüchtigen Vertreter für Sachsen u. Thüringen. Die geehrten Herren Chefs erhalten den Nachweis tüchtigen Personals gänzlich kostenfrei.
Das Comité für Stellenvermittlung.

Einen Lehrling sucht sofort oder Ostern Schlossermeister G. Martini in Löbejün.

6 tücht. **Kochmamsells** u. 10 j. **Mädchen** zum Erlernen der ff. Küche gesucht durch **J. Schumacher** in Magdeburg.

Einen Lehrling,
Sohn hiesiger Eltern, mit guter Schulbildung, sucht per 1. April
A. Fritze, Papierhandlung.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann auf unser Contor sogleich oder 1. April als **Lehrling** eintreten.
Althen & Mende.

Zu verpachten!
Eine neu eingerichtete **Schlächterei** in unmittelbarer Nähe von **Halle** mit den nöthigen **Kellereien**, auf Wunsch auch mit **Stallung**. Offerten sub **L. J. 783** durch **Rudolf Mosse** in **Halle a. d. S.** erbeten.

Eine Landwirthschafterin in gesetzten Jahren, die schon mehrere Jahre selbstständig auf Gütern gewirthschaftet hat, hauptsächlich im Molkenwesen und Viehzucht erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum April selbstständ. Stellung. Commissionäre verbeten.
Gef. Offerten werden erbeten unter R. M. postlag. Bitterfeld.

Ziehung 30. Januar
Albert-Loose à 5 Mark
4 Stück 19 Mark, 11 Stück 50 Mark
Ernst Haussengier.

Circa 300 Ctr. **Schmutzwolle**, Ende Februar abzunehmen, verkauft das Amt **Wormsleben** bei Eisleben.

Danksagung.
Für die uns gelegentlich der diesjährigen Feier des Stiftungsfestes durch den **geehrten Vorstand** des **Vereins Hallischer Gastwirthe** verliehene **„Auszeichnung für treu geleistete Dienste"**, bestehend in **Anerkennungsdiplom** u. **silberner Medaille**, letztere auf en miniature am Bande, öffentlich als Decoration nach Einholung Allerhöchster Genehmigung zu tragen, sagen wir hierdurch unsern **herzlichen Dank.**
Eduard Klickermann aus Raguhn, Hôtel Goldene Kugel.
Friedr. Lindemann aus Kirchedlau, Hôtel Stadt Hamburg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 24 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 29. Januar 1879.

Telegraphische Depeschen.

Bern, d. 27. Januar. Bezüglich des Abschlusses der provisorischen Handelskonvention mit Italien verlautet, daß die Antwort des Bundesrathes auf die letzten Konzessionen der italienischen Regierung demnächst erfolgen solle.

Wien, d. 27. Januar. Meldungen der „Polit. Korresp." Aus Konstantinopel: Wie verlautet, hätte das englische Kabinet die ausdrückliche Stipulirung einer eventuellen Verlängerung der Vollmachten der ostrumelischen Kommission um 3 Monate für überflüssig erklärt, weil eine solche Verlängerung aus dem Berliner Vertrage herzuleiten sei. Im Uebrigen bestätige es sich, daß Rußland seither einer Verlängerung der Vollmachten zugestimmt habe. — Der russisch-türkische Friedensvertrag war gestern Mittag noch nicht unterzeichnet, obwohl es sich nur noch um die Bewilligung von 400 000 Frcs. für den Unterhalt der türkischen Gefangenen handeln soll. Server Pascha hat den ihm angebotenen Botschafterposten in Wien abgelehnt. — Aus Belgrad: Das Ministerium beabsichtigte, die Skupschtina wegen der wachsenden Opposition gestern zu schließen. Die Interpellation über die Finanzoperation im Jahre 1872, an welcher der Schwiegervater des Ministerpräsidenten Ristics, Hadji Toma, betheiligt war, führe zu sehr leidenschaftlichen Debatten. Die nächste Session soll im März stattfinden.

Rom, d. 27. Januar. Eine vom König erlassene Verordnung bestimmt, daß alle aus den russischen Häfen des Schwarzen Meeres und des Asowschen Meeres kommenden Schiffe einer sanitätlichen Revision und strengen Desinfektion zu unterwerfen sind.

London, d. 27. Januar. Heute begann die Saison der Operngesellschaft des Herrn Carl Rosa in Her Majesty's Theater mit der Aufführung von Wagner's „Rienzi" in englischer Sprache. Die Oper, welche nie zuvor hier zur Aufführung gelangt ist, erzielte enthusiastischen Beifall bei ausverkauftem Hause. Sämmtliche Hauptdarsteller wurden wiederholt gerufen.

Der Reichskanzler über das Eisenbahntarifwesen.

In Ausführung der in öffentlichen Blättern bereits besprochenen Absicht, eine reichsgesetzliche Regelung des Eisenbahntarifwesens anzuregen, hat der Reichskanzler vorbereitende Verhandlungen mit maßgebenden Persönlichkeiten angeknüpft. Aus einem Schreiben, welches zu diesem Behufe an einen der deutschen Collegen des Reichskanzlers gerichtet ist, ist die „N. A. Z." in der Lage, einige Stellen mittheilen zu können, die wir hier folgen lassen:

„Ich beabsichtige im Reiche die Frage anzuregen, ob nicht das Tarifwesen der Eisenbahnen unabhängig von dem intendirten Reichseisenbahngesetz der reichsgesetzlichen Regelung durch ein Tarifgesetz bedarf. Wenn es in Preußen unmöglich ist, ohne Allerhöchste Ermächtigung eine Aenderung in geringem Wegegeld oder Brückenzoll-Erhebungen herbeizuführen, so steht damit die Rechtlosigkeit, in welcher die Bevölkerung sich gegenüber den sehr viel wichtigeren Eisenbahntarifen befindet, in einem auffälligen Widerspruch. Wenn strenge darauf gehalten wird, daß die Post ihre Tarife nur auf der Grundlage gesetzlicher Bestimmungen regeln kann, wenn es für ein unabweislich öffentliches Bedürfniß erkannt wurde, daß der letzte Rest von Privat-Posteinrichtungen in Gestalt der Taxis'schen Privilegien durch Expropriation beseitigt wurde, so ist es schwer erklärlich, wie der sehr viel größere und wichtigere Interessenkreis im Vergleich mit der Post, welcher von den Eisenbahntarifen abhängig ist, der Ausbeutung im Privatinteresse durch lokale Behörden ohne gesetzliche Controle für die Dauer überlassen werden konnte. Dabei hat der Postverkehr seine Concurrenz und Controle durch jede Privatspedition, während die Eisenbahnen in bestimmten Bezirken den Verkehr monopolistisch beherrschen, jede Concurrenz vermöge des staatlichen Privilegiums, auf dem sie beruhen, unmöglich ist und da, wo zwei und mehrere Eisenbahnen concurriren könnten, eine Verständigung zwischen ihnen in der Regel gefunden wird. Der Umstand, daß so große öffentliche Interessen, wie das Eisenbahn-Transportwesen, Privatgesellschaften und einzelnen Verwaltungen ohne gesetzliche Controle zur Ausbeutung für Privatinteressen überlassen sind, findet in der Geschichte des wirthschaftlichen Lebens der modernen Staaten seine Analogie wohl nur in den früheren Generalpächtern finanzieller Abgaben. Wenn nach denselben Modalitäten, wie die Eisenbahnen ein Verkehrsregal ausüben, man die Erhebung der Klassen- und Einkommensteuer einer Provinz oder die Erhebung der Grenzzölle auf bestimmten Abschnitten unserer Grenze Privat-Actiengesellschaften zur Ausbeutung überlassen würde, so wären dieselben doch immer durch die Schranken gesetzlich feststehender Abgabensätze gebunden, während heute bei uns für die Eisenbahntarife die Bürgschaft gesetzlicher Regelung unserem Verkehrsleben fehlt. Diesen Erwägungen gegenüber glaube ich nicht umhin zu können, im Wege der Reichsgesetzgebung eine vorbereitende Prüfung der Frage zu veranlassen, ob und auf welchem Wege es thunlich sein wird, in Anknüpfung an die Bestimmung der Reichsverfassung eine gesetzliche, und soweit es möglich ist, einheitliche Regelung des deutschen Tarifwesens herbeizuführen. Wenn es gelingt, dies Ziel zu erreichen, so werden dann auch die Ausnahmetarife nur auf Grund der Gesetzgebung eingeführt oder beibehalten werden können ꝛc. (gez.) v. Bismarck."

Berlin, den 27. Januar.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist gestern früh 7 Uhr aus dem Haag hierher zurückgekehrt.

Die Nachricht, daß das Staatsministerium in seiner Freitagssitzung sich mit der Tabaksbesteuerung beschäftigt habe, hat zu der Mittheilung Veranlassung gegeben, daß ein Beschluß auf Annahme des Tabaksmonopols gefaßt worden sei. Diese Angabe ist jedoch nicht zutreffend. Das Staatsministerium hat sich gegen das Tabaksmonopol und für die Gewichtssteuer ausgesprochen und dem Finanzminister die Ausarbeitung einer betreffenden Vorlage überlassen.

Mit dem Geh. Regierungsrath Tiedemann hat sich auch der freiconservative Abgeordnete Dr. Lucius (Schleusingen) zum Reichskanzler nach Friedrichsruh begeben. Es handelt sich dabei, wie bereits erwähnt, vornehmlich um Konferenzen wegen der beabsichtigten Zolltarif-Revision; jedoch will der Reichskanzler sich auch über die in parlamentarischen Kreisen herrschenden Stimmungen betreffs des Gesetzes wegen der Strafgewalt des Reichstags und etwa aus der Initiative des Reichstages zu erwartende Schritte bezüglich der Verschärfung der Disziplinargewalt des Näheren orientiren.

Es verlautet, daß aus der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstages sofort bei dessen Zusammentritt bestimmt formulirte Anträge, die Abänderung der Geschäftsordnung betreffend, werden eingebracht werden. U. A. soll sich darin eine Bestimmung befinden, wonach der Präsident die Befugniß erhält, beim zweiten Ordnungsruf dem betreffenden Redner das Wort entziehen zu können, ohne vorher die Genehmigung des Hauses dafür einzuholen.

Der Reichshaushalts-Etat pro 1879/80 wirft wiederum das Gehalt für den katholischen Feldpropst der preußischen Armee aus, obwohl die Stelle seit sechs Jahren nicht besetzt ist. Hiesigen Blättern zufolge wird diese Position deshalb im Etat fortgeführt, weil an höchster Stelle die Absicht obwaltet, sofort nach Beilegung ds Konfliktes zwischen Staat und Kirche das Feldpropsteiamt wieder zu besetzen.

Die Verordnung, durch welche der Minister des Innern vor nicht langer Zeit die Polizeibehörden zu einer sorgfältigeren Ueberwachung des Vagabondenthums anwies, hat während ihrer kurzen Wirksamkeit bereits zu einer Säuberung der Landstraße und zu einer merklichen Füllung der Gefängnisse und Correctionshäuser geführt. Ein großer Theil der arbeitsscheuen, bettelnd und stehlend sich umhertreibenden Strolche ist auf längere Zeit durch Ueberweisung an die Arbeitshäuser unschädlich gemacht.

Halle, den 28. Januar.

Das nunmehr seit 1854 von dem Hotelier Herrn Schütz innegehabte altrenommirte Hotel „Zum Kronprinz", in welchem ersterer auch schon als Oberkellner von 1844 an thätig gewesen war, ist gestern nach abgeschlossenem Kaufvertrag in den Besitz des gegenwärtigen Pächters vom Wittekind-Restaurant, Herrn Paul Dreßner, übergegangen. Die Uebergabe erfolgt im August d. J.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

vom 27. Januar 1879.

1) Zur Herstellung der in Folge Vertrags mit der königlichen Regierung zu Merseburg zur Ausführung zu bringenden Schlammfänge vor der Ausmündung des städtischen Canals bei der Giebichensteiner Amts-Ziegelei in die Mühlsaale sind am 1. April 1878 3000 ℳ bewilligt. Die Ausführung hat jedoch einen Kostenaufwand von 3870 ℳ veranlaßt und beantragt der Magistrat deshalb, Nachbewilligung von 870 ℳ. Die Nachbewilligung wird unter der Bewilligung ertheilt, daß der Unternehmer auf alle weiteren Ansprüche an die Stadt verzichtet.

2) Zu der im Jahre 1876 ausgeführten Gossenanlage am Kriegerdenkmale sind 4600 Stück Mauersteine verwendet, deren Werth mit 179 ℳ 40 ₰ bei Anlegung der Poststraße ꝛc. verrechnet, auf Grund des Stadtverordnetenbeschlusses vom 27. November 1876 in der betreffenden Revisionsrechnung aber abgesetzt worden ist. Der Magistrat beantragt, nunmehr die Verbuchung des gedachten Beitrages auf den gemeinschaftlichen Dispositions-Fonds beider städtischen Behörden zu genehmigen. Die Genehmigung wird ertheilt.

3) In der Sitzung vom 9. December 1878 beschloß die Versammlung, den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen: ob eine freie Benutzung des Volksschulsaales seitens der Sing-Akademie anderen Vereinen gegenüber noch begründet und berechtigt sei. Der Magistrat theilt hierauf mit, daß bis auf den Haßler'schen Gesangverein allen wohlthätigen und gemeinnützigen Vereinen der Volksschulsaal miethsfrei und nur gegen Erstattung der Reinigung-, Erleuchtungs- und Heizungskosten bewilligt worden, von Herrn Haßler aber für die wöchentliche einmalige Benutzung des Saales eine jährliche Miethe von 50 Thaler verlangt sei, um Exemplificationen zu vermeiden, welche durch eine unentgeltliche Hergabe hervorgerufen werden möchten. Die im Jahre 1868 erfolgte unentgeltliche Ueberlassung an die Singakademie sei damals dadurch begründet worden, daß dieselbe zu den öffentlichen Instituten der Stadt gehöre, deren Existenz nicht an bestimmte Persönlichkeiten gebunden sei und die nicht nur durch ihre bedeutenden Leistungen, sondern auch durch Ansammlung einer werthvollen musikalischen Bibliothek und Anschaffung eines großen Concertflügels einen guten Grund für ihr künftiges Fortbestehen gelegt habe, wodurch es für gerechtfertigt erachtet wurde, daß zu ihrer Erhaltung von der Stadt ein Beitrag geleistet werde. Diesen, durch einen darauf gegründeten Antrag des Vorstandes hervorgerufenen Ausführungen sei die Versammlung durch Beschluß vom 13. Juli 1866 beigetreten. — Seitens des Herrn Haßler liegt ein Antrag auf Erlaß der Miethe nicht vor, und wenn auch nicht in allen Beziehungen die für die Singakademie geltend gemachten Gründe auf den von ihm geleiteten Gesang-Verein zutreffen möchten, so würde doch seitens des Magistrats kein Einwand zu erheben sein, wenn auch Herrn Haßler die miethsfreie Benutzung eingeräumt werden sollte. Der Magistrat stellt daher die Beschlußnahme lediglich anheim. Die Versammlung nimmt Kenntniß.

4) Der Tit. XI, 2. C. pos. 1 „Insgemein" für Bücher und Karten zum Handgebrauch, dotirt mit 210 ℳ, ist bereits um 38 ℳ 50 ₰ überschritten, und beantragt der Magistrat deshalb, für die laufende Etatsperiode 50 ℳ zu Lasten dieses Titel à conto des magistratualischen Dispositions-Fonds Tit. XVI, B. 2 nachzubewilligen. Die Nachbewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5) Die Einrichtung einer bis jetzt unbenutzten Klasse in der Bürger-Mädchenschule und die Beschaffung verschiedener Utensilien verursachen anschlagsmäßig einen Kostenaufwand von 1000 ℳ. Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß dieser Betrag bei dem erschöpften Tit. 8. 2 des Etats der städtischen Schulkasse als Mehrausgabe verrechnet werde. Der Antrag wird vorbehaltlich der Rechnungslegung und mit der Maßgabe genehmigt, daß die Arbeiten in Submission ausgeführt werden.

6) Der Magistrat beantragt, sich mit Feststellung der Baufluchtlinie für die Einmündung der Henriettenstraße in die Breitestraße nach dem beigefügten Fluchtlinienplane, nach welchem die südwestliche Ecke des Streuber'schen Hauses, Henriettenstraße Nr. 30, durch eine gerade Linie mit der nordwestlichen Ecke des Klinz'schen Hauses, Breitestraße Nr. 28, verbunden und die anderseitige Straßenlinie mit dieser parallel in 14,75 Meter Entfernung gezogen wird, einverstanden zu erklären.

Ferner beantragt der Magistrat, für das von den betreffenden Adjacenten zur Straßenverbreiterung abzutretende Terrain pro Quadratmeter 20 ℳ zu bewilligen.

In Betracht kommen hierbei, vorbehaltlich demnächstiger genauer Ermittelung: vom Streuber'schen Hause (Henriettenstraße 30) 0,44 qm, vom Kittelmann'schen Hause (Breitestraße 27) 30,06 qm, vom Schön'schen Hause (Breitestraße 25) 39,40 qm. — Die Versammlung ist mit der vorgeschlagenen Fluchtlinie einverstanden und erachtet 20 ℳ als angemessenen Preis für den Quadratmeter des zur Straße abzutretenden Terrains.

7) Es hat sich die Nothwendigkeit zur Erweiterung der Räumlichkeiten für aufzunehmende Sieche herausgestellt und sich dazu in dem am 1. Januar c. miethsfrei gewordenen ehemaligen Thorcontrolhause am Hamsterthore Gelegenheit geboten. Die nothdürftige Herstellung der neuen Locale und ihre Ausrüstung mit den nöthigen Subsellien, Betten und Utensilien wird etwa 900 ℳ erfordern. Der Magistrat beantragt, dem Projecte der Erweiterung des Siechenhauses in der vorgeschlagenen Weise zuzustimmen und 900 ℳ à conto des Siechenhausfonds vorbehaltlich der Rechnungslegung zu bewilligen. Bemerkt wird noch, daß die meisten der zu beschaffenden Gegenstände im neu zu erbauenden Siechenhause werden Verwendung finden können. Die beantragten 900 ℳ werden vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt.

8) Zur Verstärkung der Schlachthaus-Kommission wählt die Versammlung auf den Vorschlag des Herrn Vorsitzenden die Herren Lutze und Prof. Freytag.

Musikalisches.

Das letzte Symphonie-Konzert des Herrn Stadtmusikdirektor Halle bot soviel des Interessanten und für jeden Musikfreund Befriedigenden, daß wir hierdurch gern Gelegenheit nehmen, wenn auch nur mit kurzen Worten auf dasselbe zurückzukommen. Die als Einleitung zum Vortrag gebrachte Ouverture zur Cantate „Die vier Menschenalter" von Lachner erntete von dem gewählten und zahlreich versammelten Publikum nicht den Beifall wie das Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy. Das allgemeine Urtheil ging dahin, daß diese Piece meisterhaft zum Vortrag gebracht worden sei; man hatte hierbei genügend Gelegenheit, die Sauberkeit, Akuratesse und Reinheit des ganzen Spieles bewundern zu können. Das Phantastische und Märchenhafte, was die Orchesterkompositionen Mendelssohn's so auffallend charakterisirt —, wurde in echt künstlerischer Weise zur Geltung gebracht. Die nun hierauf folgende 2. Polonaise von Fr. Liszt, instrumentirt von Müller-Berghaus — welche auf vielseitiges Verlangen wieder auf dem Programm stand — war eine ganz vortreffliche Leistung unseres Orchesters, welcher wir die größte Achtung zu zollen verpflichtet sind. Mit Recht wird behauptet, daß uns in dieser Komposition die Erscheinung eines Heldengeistes entgegen tritt, stolz und majestätisch, kühn und ritterlich, im Kampfe mit zarten Gewalten. Wer die Schwierigkeiten betreffs der Durchführung dieses Werkes einigermaßen zu beurtheilen vermag, der muß zugeben, daß der hierauf folgende allgemeine Applaus als ein wohlverdienter zu bezeichnen war.

Die Symphonie G-dur (militaire) von Jos. Haydn bot ja wie die Haydn'schen Kompositionen im Vergleiche zu den neueren Orchesterwerken — in ihrer ganzen Durchführung weniger Schwierigkeiten. Auch in dieser Symphonie tritt uns in jedem Satze das unschuldsvolle und kindliche Gemüth des Meisters entgegen, alles Dramatische liegt ihm auch hier fern. Das Publikum lauschte mit großer Aufmerksamkeit dem gemüthvollen Vortrage und zollte am Schlusse reichen Beifall. Nr. 5 des Programms: „Weihnachtsglocken und gute Nacht", aus der Kinder Christabend von W. Gade erzielte — wie überhaupt dergleichen Sachen für Streichinstrumente, sofern dieselben nur sauber zum Vortrag kommen —, einen ganz besonderen Erfolg; trotz der vorgerückten Zeit mußte genannte Piece nochmals wiederholt werden.

Der schon früher in unserer Zeitung erwähnte Beethoven-Abend soll — wie schon bekannt — kommenden Donnerstag stattfinden. Die Absicht des Herrn Direktor Halle, an einem Abende nur Meisterwerke unseres größten Tondichters zu Gehör zu bringen —, wird wohl allseitige Anerkennung finden. Dem für diesen Abend aufgestellten Programme entnehmen wir folgende Piecen: 1. Ouverture „Coriolan". 2. Trauermarsch a. d. Symphonie „Eroica". 3. Große Phantasie a. d. Oper „Fidelio". 3. Die 9. Symphonie (die 3 ersten Sätze). 5. Adelaide. 6. Ouverture „Leonore", Nr 3. In erster Linie ist es wohl die 9. Symphonie, welche unser besonderes Interesse zu beanspruchen hat. In dieser letzten großen Orchesterschöpfung des Meisters erblickt man mit Recht die höchste Potenz seiner gewaltigen instrumentalen Tonsprache. Die ganze thematische Entwickelung, die ergreifende Macht des Ausdruckes, die leuchtende Schönheit des Klangwesens — alles dies läßt erkennen, daß wir es hier mit einer Musik zu thun haben, aus welcher uns der volle Ausklang eines nach Seelenharmonie strebenden großen Geistes und einer reinen Seele entgegentritt.

Wir können überzeugt sein, daß es sich Herr Direktor Halle angelegen sein lassen wird, uns die herrlichen Tonwerke in ihrer ganzen Schönheit vorzuführen, so daß der in Aussicht stehende Abend wohl einer der schönsten und genußreichsten der ganzen Saison sein wird

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 27. Januar 1879.

Eheschließungen: Der Bahnarbeiter G. Lehmann, Bäckergasse 5, und W. Erfurth, Wehlitz. — Der Handarbeiter E. Förster, Schlettau, und F. Wilde, Spitze 19.

Geboren: Dem Schlosser A. Seifert ein Sohn, Ludwigsstraße 11. — Dem Korbmacher A. Schacher ein Sohn, Steinweg 31. — Dem Bremser E. Zwetz ein Sohn, Wörmlitzerstraße 8e. — Dem Böttchermeister B. Otto ein Sohn, Brunoswarte 14. — Dem Braumeister Th. Stowasser eine Tochter, Merseburgerstraße 8. — Dem Bahnarbeiter G. Höpfner eine Tochter, Leipzigerstraße 66. — Dem Fabrikant W. Rietzschmann eine Tochter, Henriettenstraße 29. — Dem General-Agent R. Marasse ein Sohn, Große Steinstraße 32a. — Dem Posamentier H. Klaus ein Sohn, Große Klausstraße 8. — Dem Maurer E. Kyritz eine Tochter, Alter Markt 18. — Dem Schuhmachermeister F. Fricke eine Tochter, Leipzigerstraße 34.

Gestorben: Ein unehel. Sohn, 1 Monat 21 Tage, Atrophie, Hinterm Harz 2. — Der Fleischermeister Heinrich Donat, 59 Jahr 15 Tage, Lungenentzündung, Stadt-Krankenhaus. — Des Bäckermeister W. Siegel Sohn Paul, 15 Tage, Schwäche, Mittelwache 1. — Der Kaufmann Carl Robert Schmeißer, 58 Jahr 6 Monat 13 Tage, Gehirnerweichung, Große Märkerstraße 6. — Emilie Auguste Feldmann, 59 Jahr 10 Monat 4 Tage, Phthisis, Diakonissenhaus. — Des Kaufmann H. Potzelt Sohn Hermann Georg, 1 Monat 12 Tage, Atrophie, Klausthorstraße 8. — Des Zimmermann G. Mente Tochter Anna, 11 Monat 20 Tage, Lungenschlag, Steinweg 42. — Der Drechslermeister Karl Robert Holzhausen, 45 Jahr 8 Monat, Lungenleiden, Hirtengasse 11a. — Des Bäcker F. Beyer Tochter Elise Charlotte, 2 Monat 15 Tage, Atrophie, Brunoswarte 8. — Des Cigarrenmacher H. Müller Sohn Hermann, 1 Monat 22 Tage, Schlagfluß, Steg 9. — Des Professor Dr. M. Märcker Tochter Elsa, 7 Monat 5 Tage, Brechdurchfall, Karlsstraße 19.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Januar.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbesitzer Wendenburg a. Wormsleben. Frau Lindner m. Sohn a. Cassel. Die Hrrn. Kaufl. Eitel u. Grele a. Frankfurt a. M., Schiffmann a Berlin, Kaiser a. Leipzig, Abresch a. Mainz.

Stadt Hamburg. Frau Dr. Labes a. Allstedt. Fräul. von Studnitz m. Begl. a. Stendal. Hr. Redacteur Toussaint a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Hoch a. Wolferstedt. Die Hrrn. Kaufl. Klautzsch a. Magdeburg, Conrad u. Crahé a. Berlin, Zillger a. Hamburg, Kästner a. Bremen, Kästner a. Eisleben, Neesen a. Bremen, Preßel a. Stadt-Ilm, Duncker u. Asch a. Hanau, Hildebrandt a. Löbau, Engels a. Remscheid, Preißel a. Eltville a./Rh., Bartels Cöln, Cohn u. Rothenberg a. Hamburg, Herdtmann a. Werdohl, Jacob a. Berlin.

Goldene Kugel. Hr. Amtmann Röser a. Uhlstädt. Hr. Volontair Stellingwerff a. Bruxelles. Hr. Gutsbesitzer Zander a. Ransdorf. Hr. Lieut. d. Res. Zierlich a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Stephans a. Berlin, Stoll a. Hamburg, Aemilius a. Mühlhausen, Ginsberg a. Berlin, Müller u. Homann a. Remscheid, Schroth a. Wurzen, Gallewski a Breslau, Oestereich a. Berlin, Kahle a. Potsdam. Hr. Chemiker Lange a. Saarbrücken. Hr. Oeconom Hensel a. Leipzig.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Werner a. Schwelm, Auge a. Magdeburg, Stephan a. Leipzig, Siegel a. Berlin, Lewin a. Crefeld, Buhlers a. Magdeburg, Cassel a. Cöln, Meine a. Leipzig, Vöbel a. Haspe, Sommerfeld a. Breslau, Michaelis a. Berlin, Wenske a. Coblenz, Scheuner a. Frankenhausen.

Russischer Hof. Hr. Grubenbesitzer Jacoby a. Zeitz. Hr. Apotheker Dr. Weiß a. Posen. Hr. Rentier Weiß a. Posen. Hr. Rentier Hutter m. Schwester a. Brandenburg. Hr. Gutsbesitzer König a. Lampertswalde. Hr. Rentier Eichler a. Gera. Hr. Oberlehrer Riedel a. Döbeln. Hr. Fabrikant Weineck a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Neuhof a. Magdeburg, Gaillart u. Jungk a. Berlin, Prelle a. Hannover, Körner a. Bromberg.

Literarisches.

Gedichte von Moritz Blanckarts. Zweite, veränderte und vermehrte Auflage. Stuttgart. E. Greiner'sche Verlagsbuchhandlung.

Diese vielfach ansprechenden Gedichte, welche auch von Hermann Lingg und Karl Gerok beifällig beurtheilt wurden, nehmen dadurch ein besonderes Interesse in Anspruch, daß zahlreiche historische Begebenheiten und Persönlichkeiten in derselben behandelt werden. So erfahren wir, daß — als ein Seitenstück zu Freiligrath's Trompeter von Mars la Tour — der Stabstrompeter Roch vom 2. Westphälischen Husaren-Regiment Nr. 11 seinen Kommandeur, den Oberst von Eberstein, in derselben Schlacht dadurch rettete, daß er einen Franzosen, welcher eben den Todesschuß auf den Oberst abgeben wollte, mit seiner Trompete niederschlug. Die Trompete war allerdings zerschmettert, wie die des Freiligrath'schen Bläsers, aber die Rettungsthat war gelungen. Der Verfasser ist übrigens nicht nur Schriftsteller, sondern auch Maler, mithin ein cultor artis utriusque.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0007

La Walhalla
y
las glorias de Alemannia.
Por
D. Juan Fastenrath
Tomo quinto.
Madrid, Aribau y Cª.

Die Begeisterung für eine große Idee und unermüdeter Fleiß haben den Verfasser mit seiner rühmlichen Aufgabe, das spanische Volk mit den Berühmtheiten des deutschen Vaterlandes näher bekannt zu machen, gegenwärtig bis zur Vollendung des fünften Bandes vordringen lassen. Gleich den früher erschienenen Bänden ist der jetzt vorliegende wiederum von stattlichem Umfange, indem er an 40 Druckbogen umfaßt, auf welchen hervorragende Deutsche aus den verschiedensten Lebens- und Berufskreisen, aus der politischen, der wissenschaftlichen, gewerblichen und Künstlerwelt, sowie namhafte Erscheinungen in diesen Gebieten aus älterer und neuerer Zeit behandelt und zum Genuß des Lesers vorgeführt werden. Der Verfasser, welcher bekanntlich in Köln heimisch und ein deutscher Patriot im besten Sinne ist, verbindet mit dieser Eigenschaft zugleich hingebendste Liebe zu dem schönen Hesperien, dessen Sprache er sich mit Meisterschaft zu eigen gemacht hat. Zu der fernern Fortführung seines großen Werkes wünschen wir bestes Glück.

Deutsche Seewarte.
Uebersicht der Witterung. 27. Januar.

In Central- und Westeuropa ist das Barometer gestiegen, Wind, Wetter und Temperatur sind jedoch im Allgemeinen nicht wesentlich verändert. Auch heute herrscht ruhiges, trübes Wetter vor, stellenweise mit Nebel, westlich der Oder und der skandinavischen Gebirge allgemein mit Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt, in Rußland und Ungarn mit ziemlich starkem Frost.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

27. Januar.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	338,40	338,62	338 67	338,56
Luftdruck Millim.	763,37	763 87	763 98	763 74
Dunstdruck Par. Linien	1,97	2 09	2 03	2,03
Dunstdruck Millim.	4,45	4 71	4 58	4,58
Druck der Par. L.	336 43	336 53	336 64	336 53
trockenen Luft/ Mm.	758 92	759 16	759 40	759 16
Rel. Feuchtigkeit	95 2 %	92 9 %	95,3 %	94 5 %
Wärme Reaum.	0 4	1,5	0 7	0,8
Wärme Cesius	0,50	1.63	0 88	1,00
Wind	NE 1.	NE 1.	NE 1	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt

Wärmeminimum in der Nacht vom 27 —28 Jan.: — 0,4 R = — 0 50 C.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 28. Januar 1878.

Bergisch-Märkische 75,50. Cöln-Mindener 102,25. Oberschlesische A. C. D. 119,50. Rheinische 105,60. Oesterr. Staatsbahn 415,50. Lombarden 110,— Oesterr. Cred.-Act. 380,50. Preuß. Consoln. 104,90. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 175,—. Mai-Juni 177,50, still.
Roggen. Januar 123,—. April-Mai 122,—. Mai-Juni 122,—, fest.
Gerste loco 116—185.
Hafer. April-Mai 116,—.
Spiritus loco 51,80. Januar 51,80. April-Mai 52,70, matter.
Rüböl loco 56,70. Januar 56,50. April-Mai 56,80.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.,
am 28. Januar 1878.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 86,—. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 79,60. Berlin-Stettiner St.-Act. 93,75. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 75,50. Cöln-Mindener St.-Act. 102,25. Magdeb.-Halberst. Stamm-Act. 118,75. Oberschles. St.-Act. ACD. 119,50. Rheinische 105,60. Franzosen 416,—. Lombarden 111,—. Oesterr. Credit-Act. 381,50. Darmstädter Bank-Actien 112,60. Diskonto-Command.-Anth. 125,70. Preuß. consol. 4½% Anleihe 104,90. Kurz London 20,38. Kurz Amsterdam 168,85. Oesterreichische Noten 173,55. Rumänische Stamm-Actien 31,75. Russische 5% Anleihe von 1877 83,20. Tendenz: fest

---

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.
Mittwoch den 29. Januar:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen".
Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 9—12 Vm. u. v. 2—4 Nm. (Ausleihung der Bücher v. 2—4 Nm.)
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. N. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Barfüßerstraße 8. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Ballotage, offene Bibliothek u. Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichstraße 53.
Kaufmänn. Cirkel: Ab. 8½ Gesangstunde im „Café David", part. links v. Eingang.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Fortbildungsschulen. Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Baurechnen, Zeichnen. Volksschule: Deutsch u. Rechnen.
Stenographischer Verein nach Stolze: v. Ab. 8 Versammlung im „Gambrinus".
Stenographen-Bund „System Roller": Ab. 8 Lehrcursus im „Rheinischen Hof".
Schachabend (freie Vereinigung): jeden Mittwoch u. Sonnabend in Reffe's Restaurant, Poststraße.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thiemes Garten.
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Belleoue.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Preuß. Hof, Steinstr.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".

Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Comödie auf der Hochschule", histor. Lustspiel.
Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Irisch-Römische Bäder v. 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lob-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit. Fortwährend frische Ziegenmilch.

Haßlerscher Verein.
Mittwoch den 29. Jan. Ab. 7 Uhr Uebung **für den ganzen Chor** im Saale der **Volksschule:** „Odysseus" von Max Bruch.
E. A. Haßler.

Polytechnische Gesellschaft.
Versammlung Donnerstag d. 30. d. M. Ab. 8 Uhr im „Hotel zur Tulpe".— Herr Geheimer Rath Professor Dr. **Knoblauch:** Ueber einige Erscheinungen auf dem Gebiete des Schalles. **Der Vorstand.**

Der **Gabelsberger**'sche Stenographenverein zu **Halle a/S.** erbietet sich zur **Ausführung stenographischer Aufnahmen.** Aufträge nimmt entgegen Herr **Weddy,** Leipzigerstraße 85.

Acht Mark, gesammelt bei Gelegenheit eines Maskenballs der **Schützengesellschaft** im **Glauchaischen Schießgraben,** sind mir heute zur Vertheilung an Arme in meinem Bezirk übergeben worden.
Halle a S., den 27. Januar 1879.
Koebke, Vorsitzender des 9ten Armenbezirks.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
In Gemäßheit des §. 26 des Reglements für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen vom 5. August 1858 findet auf Anordnung der Direction der Letzteren in nächster Zeit eine allgemeine neue Abschätzung sämmtlicher Immobiliar-Versicherungs-Objecte statt.

Die Societäts-Genossen werden ersucht, den Herren Abschätzungs-Commissarien

Stadtrath **Helm,**
Maurermeister **Steinhauf,**
Baumeister **Schulze,**
Zimmermeister **Kyritz**

bei Erfüllung ihrer Function jeden möglichen Vorschub zu leisten. Kosten erwachsen den Versicherten durch diese neue Abschätzung ihrer Gebäude durchaus nicht.

Halle, d. 27. Januar 1879.
Der Magistrat.

Elegante Reit- und Wagenpferde stehen preiswerth zum Verkauf.
Fritz Heier,
Schimmelgasse Nr. 9.

Land- u. Stadt-Wirthschafterinn., Kochmamsells werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Ein leichter gebrauchter **Landauer** ist billig zu verkaufen **Leipzig, Colonnadenstr. 13.**

Wir beabsichtigen dem Mindestfordernden folgende Sorten Dünger zur baldigen Lieferung franco Bahnhof Oberröblingen am See zu übertragen und sehen Offerten entgegen:

ca. 400 Ctr. **Chilisalpeter,**
„ 500 „ **Ammoniakal. Superphosphat** Nr. 1 mit 9—10% Stickstoff aus giftfreiem weißen Ammoniak und 9—10% löslicher Phosphorsäure,
„ 700 „ **Ammoniakal. Superphosphat** Nr. 2 mit ca. 5% Stickstoff aus demselben Ammoniak und 13—14% löslicher Phosphorsäure,
„ 1350 „ **Baker Guano Superphosphat** nicht unter 18% löslicher Phosphorsäure,
„ 50 „ **aufgeschlossenen Peru Guano.**
Gehalt muß garantirt werden.

Zuckerfabrik zu Erdeborn.

Blumenfabrik von A. Riese
Barfüsserstrasse 15, I.
empfiehlt
elegante **Ball-Coiffüren** mit **Garnituren,**
künstliche **Topfpflanzen** in groß. Auswahl,
Gold-, Silber- u. Braut-Kränze etc. etc.

24,000 Mark werden auf ein schönes Hausgrundstück mit Seitengebäuden und Garten sofort oder 1. April zu leih. gesucht. Feuerkasse 30,000 M. Nöh. Ausk. erth. Hr. **Joh. Elitzsch,** Steinweg 42.

Ein junger zuverlässiger Mann, welcher unter Umständen auch eine kleine Caution stellen kann, sucht pr. sofort oder später als Hausmann, Aufseher oder dergl. Stellung. Derselbe ist im Oekonomiefach nicht ganz unerfahren. Gef. Off. bittet man an **Haasenstein & Vogler** (Ed. Winkler) in **Eisleben** zu richten.

Für unser **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suchen** zu Ostern cr.
einen Lehrling.
Halle a/S.
J. Simons Söhne.

Ein an Thätigkeit gewöhntes junges Mädchen, am liebsten Oekonomentochter, die schon etwas in Küche und Milchwirthschaft erfahren ist, findet zu weiterer Ausbildung auf einem größeren Rittergute bei Artern zum 1. April Stellung. Beste Behandlung unter direkter Anleitung durch die die Wirthschaft leitende Hausfrau wird zugesichert.

Offerten sind erbet. unter Chiffre L. B. postlagernd Artern.

Verwalterstelle auf Rittergut Zschortau ist vergeben.

Ein jung. gewandt. Kellner, welcher einige Jahre in Dresden thätig war, s. Stell. W. Adr. unt. V. S. erbeten durch **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Für eine **Fabrikwirthschaft** wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger erfahrener **Inspector** gesucht, der auch verheirathet sein kann. Gehalt 12—1500 M excl. Wohnung 2c.

Bewerber mit guten Empfehlungen bitten schriftliche Meldung unter B. K. 33 an Herren **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** einzusenden.

Leipzigerstraße 103
ist die I. Etage per 1. April zu vermiethen. Auskunft ertheilt **G. Gröhe.**

Die **Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actiengesellschaft** in Berlin hat den Brandschaden vom 22. October 1878 **auf meinem Gute Brunsdorf,** bei welchem **drei Gebäude mit derganzen vorjähr. Ernte** u. **eine Schafbeerde** durch Feuer vernichtet wurden, in **coulanter Weise** und in **sachgemäßer Berücksichtigung** der wirthschaftlichen Verhältnisse regulirt u. die ca. **75,000 Mk.** betragende Entschädigungs-Summe **prompt ausgezahlt,** so daß ich derselben dafür **meine volle Anerkennung** aussprechen kann.
Brunsdorf, d. 3. Jan. 1879.
Melms, Wöpckendorf,
Rittergutsbesitzer.

Entbindungs-Pensionat.
Damen finden Monate zuvor Aufnahme bei
Hebamme Hartmann,
Leipzig-Eutritzsch.

H. Geyer, Tapezier u. Decorateur, Herrenstraße Nr. 16, empfiehlt sich hiesigen sowohl auswärtigen Herrschaften für Polster-Arbeiten in und außer dem Hause. Gardinen-Einrichtungen solid und geschmackvoll, Tapezieren gewissenhafte Garantie.

Reines Gänsefett
à **Pfd. 1 Mark.**
B. Falcke.
66. Ober-Leipzigerstraße 66.

Zwei neue Lieder von **Abt,** So viele tausend Blumen, Kaiserblumen-Lied, für 1 Singst. mit Pfte.
Resch, heimliche Liebe, Kornblumen-Gavotte u. -Walzer.
Strauss, Opernpotpourris u. Tänze 2c., musikal. Novitäten für Pfte. empfiehlt billigst
M. Koestler, Poststr. 9.
Ebenso vorräthig
Edition Peters.

Käse. Käse. Käse.
Schlesischer Sahn-Käse in fettschnittiger, gelber, hochfeiner Waare offerirt zu zeitgemäß äußerst billigen Preisen
C. Berles, Käser,
Kammendorf b. Canth i/Schl.

Rittergutsverpachtung.
Das im Kreise Eschwege, drei Kilometer von Bahnstation Herleshausen im fruchtbaren Werrathale geschützt gelegene **Rittergut Wommen** soll vom **25. Juni dieses Jahres ab auf 18 Jahre verpachtet** werden.

Die Pachtgrundstücke umfassen circa **210 ha,** liegen bereits in größeren Compleren zusammen und sollen durch baldigst zu beantragendes Separations-Verfahren demnächst weiter arrondirt werden. Gebäude sind reichlich und in vorzüglichem Stande vorhanden.

Zum Zweck der Verpachtung wird am
21. April 1879
Morgens 11 Uhr
ein Bietungstermin im Geschäftslokal des Hrn. **Justizrath Dr. Carl Oetker zu Cassel, Königsstraße Nr. 48, I,** abgehalten werden.

Die Pachtbedingungen sind vom 1. März a. c. ab gegen Einsendung von 3 Mark Copialien bei der Unterzeichneten zu haben, und ist die Besichtigung, sobald die Witterung sie zuläßt, jederzeit nach Anmeldung bei der Gutsverwaltung zu Wommen gestattet.

Eisenach, d. 15. Jan. 1879.
Eduard von Eichel-Streiber'sche Rentverwaltung.

Neues Theater.
Donnerstag den 30. Januar
XVII. Symphonie-Concert.
Beethoven-Abend.
Programm. Ouv. Coriolan. Trauermarsch a. d. Eroica-Symph. Fantasie a. d. Op. Fidelio.
9te Symphonie D moll.
I., II. und III. Satz.
Ouv. **Leonore No. 3.**

Billets à Stück 50 ₰ bei den Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt, Poststr. 9 u. Leipzigerstraße 71, vorher zu haben.
Anfang 8 Uhr.
Entree a. d. Kasse 75 ₰.
Die ausstehenden rothen Billets haben zu diesem Concert keine Gültigkeit.
W. Halle, Stadtmusikdir.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr starb schnell und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Fuhrherr **Gustav Boeck,** im kaum vollendeten 38. Lebensjahre; dies lieben Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Giebichenstein,
den 26. Januar 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute früh 3 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser 11½ Monate altes liebes freundliches
Elschen.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht.
Rittergut Zschepplin,
den 28. Januar 1879.
Robert Reinicke und Frau,
Lina geb. **Bunge.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790129-10/fragment/page=0008